



# Jahresbericht 2018

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.



# INHALT

## **5 Vorwort**

Dr. Thomas Thorak

## **6 Sichtbare Caritas**

Über Sozialcourage und „Sozial braucht digital“

## **8 Unsere Caritas**

Vorstand · Aufsichtsrat · Vertreterversammlung · Delegiertenversammlung · Sozialpolitik

## **12 Abteilung Beratende Dienste und Gefährdetenhilfe**

Wachsende Ungleichheit · Ein menschenwürdiges Existenzminimum · „Hilfen aus einer Hand“ · Allgemeine Soziale Beratung · Zum Beispiel in Halberstadt · Dekanatssozialarbeit · Regionalisierung · Gremien- und Netzwerkarbeit · Sozialarbeiterkonferenz 2018 · Neue Aufgaben in den Regionen · Frauen- und Kinderschutzhaus in Ballenstedt · Referat Familienhilfe · Ehe-, Familien- und Lebensberatung · Erziehungsberatung · Schwangerschaftsberatung · Müttergenesung · Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen sowie AIDS-Beratung · Psychosoziale Beratung für Betroffene von Systemunrecht und Gewaltherrschaft in der DDR/Diktatur-Folgen-Beratung · Referat Suchtnachsorge · Zum Beispiel in Stendal · Referat Schuldner- und Insolvenzberatung

## **26 Abteilung Migration und Integration**

Die Lage · Lernwerkstatt in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber (ZAST) Halberstadt · Große Nachfrage · Starthilfe · Unterwegs · Gemeinsam · Blickpunkt: Migrantinnen · Förderung, Integration, Vernetzung · „Frauen für Frauen“ · Eine Erhebung, viel Beratung und gute Modelle · refugium e.V. · Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge · Referat Migrationsdienste ·

Fortbildung und Lobbyarbeit · IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt · Referat Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt · „Willkommenskultur und Fachkräftegewinnung“ · Referat Flüchtlingshilfe · Detailarbeit · Konkrete Hilfe · Das Konzert · Aufgaben der Migrationsbeauftragten im Bistum Magdeburg

## **44 Abteilung Einrichtungen und ambulante Dienste**

Altenhilfe und ambulante Pflege · Referat Kindertageseinrichtungen · Gremien in Bund und Land · Begleiten, steuern, qualifizieren · Religion für alle Kinder · Kinderschutz und Prävention · Referat Behindertenhilfe · Teilhabe und Selbstbestimmung · Neu: EUTB · „Gemeinsam durch die Wellen“ · Referat Stationäre Erziehungshilfen · Fortbildungen, Workshops, Dialoge

## **54 Abteilung Finanzen und Verwaltung**

Buchhaltung · Immobilienverwaltung und Technik · Allgemeine Verwaltung · Referat Freiwilligendienste (*siehe Seite 52*) · Referat Leistungsentgelte

## **56 Zentralreferat Justizariat und Sozialrecht**

## **60 Zentralreferat Personal und Gehaltsabrechnung**

## **62 Medien- und Öffentlichkeitsarbeit**

## **65 Anhang**



Magdeburg, im Mai 2019

# VORWORT

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde des Caritasverbandes  
für das Bistum Magdeburg,

vielleicht fragen Sie sich: Warum am Anfang dieses  
Jahresberichts ein Priester? Jemand, der als Gemein-  
depfarrer in Schönebeck tätig ist und zudem als  
Domkapitular wirkt? Und dazu dann noch diese Auf-  
gabe – Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes  
für das Bistum Magdeburg.

Ich darf Ihnen sagen: Mir liegen die Geschehnisse der  
Caritas in unserem Bistum sehr am Herzen. Deshalb  
bin ich gerne dabei, wenn vor Ort Einrichtungen eröffnet  
werden, ein Jubiläum zu feiern ist oder Begegnungen  
und Gespräche stattfinden. Oft erlebe ich Dinge, die  
mich bewegen, erfahre mehr über Themen, die wir  
anpacken müssen, und treffe Menschen, die mir ihre  
Geschichte erzählen.

Dr. Thomas  
Thorak



Das alles unter dem Dach der Caritas. Unser Wohl-  
fahrtsverband zählt in Deutschland zu den größten  
Arbeitgebern und auch bei uns im Bistum Magdeburg  
sind es über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die  
zur Caritas gehören. Ihre Arbeit findet in Gemeinden,  
Dörfern und Städten statt, nah und konkret, offen und  
erdverbunden.

Mit unserem Jahresbericht lade ich Sie ein, mehr über  
all das zu erfahren. Fühlen Sie sich herzlich willkommen  
bei uns, bei der Caritas im Bistum Magdeburg. Zugleich  
danke ich Ihnen von Herzen für die Wegbegleitung  
unserer Arbeit.

Herzlichst Ihr

**Dr. Thomas Thorak**

Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes  
für das Bistum Magdeburg e. V.

**Sozialcourage –**

das ist ein toller Name für das Magazin der Caritas. Es berichtet viermal im Jahr über „soziales Handeln“, lokal wie global. Sozialcourage informiert und recherchiert, steht für eine große Themenvielfalt und hat, auf insgesamt sieben Seiten, Platz für „Regionales“. Dann sind auch wir beim Caritasverband für das Bistum Magdeburg am Zug und zeigen, was hierzulande unsere Arbeit ausmacht.

Sozialcourage wird seit 1996 für ein besonderes Publikum gemacht: die Ehrenamtlichen der Caritas. Sie erhalten das Magazin kostenlos, als Anerkennung und als „gedrucktes Dankeschön“. Dieser Dank soll auch in unserem Jahresbericht 2018 am Beginn stehen.





**SOZIAL  
BRAUCHT  
DIGITAL**

### Ausblick 2019 –

im Jahresbericht 2018 ein Ausblick auf 2019? Warum nicht, der rote Caritas-Faden geht immer weiter ...

Auch 2019 widmet sich die Caritas einem, wie es bei uns heißt, Jahresthema. Es lautet: Sozial braucht digital. Mit diesem Thema wollen wir dafür eintreten, dass sich die digitalen Chancen nicht nur in Wirtschaft und Industrie bahnbrechend realisieren, sondern auch im sozialen Leben. Das ist oft schwieriger als gedacht. Das braucht Forschung und Bewusstsein, Veränderungen und Offenheit. Wie können wir Menschen online weiterhelfen – wenn sie zum Beispiel auf dem Land wohnen und nicht mehr mobil sind? Wie können wir in Alten- und Pflegeheimen die menschliche Zuwendung erhalten – wenn Roboter erste Dienste ausführen? Wie können wir in Kindergärten die Liebe zur Natur fördern – wenn Tablets und Digitalkameras zu steten Begleitern werden?

Unser Jahresthema kommt ein wenig abstrakt daher – ist es aber nicht. Es ist sehr konkret. Es geht um Weichen für die Zukunft. Auch in der sozialen Welt.



**Klaus Skalitz,**  
Diözesan-Caritas-  
direktor



**Ralf Breuer,**  
Mitglied des  
Vorstands

# UNSERE CARITAS

---

## Vorstand

Der Vorstand des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e. V. (DiCV) kam im Jahr 2018 zu insgesamt zehn ordentlichen Sitzungen zusammen. Auf den jeweiligen Tagesordnungen standen zahlreiche Themen. Einige seien hier beispielhaft erwähnt:

Auf dem Weg in die Zukunft muss sich die soziale Arbeit verstärkt dem Mega-Thema Digitalisierung zuwenden. Wir tun dies u. a. mit der Teilnahme am sog. Rückenwind-Projekt Caritas-Tandem 4.0 – Hand in Hand mit dem Deutschen Caritasverband in Freiburg.

Der Vormundschaftsverein refugium e. V., der sich mit seiner Arbeit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt widmet, wurde in die Trägerschaft des Diözesan-Caritasverbandes übernommen.

Das Thema Datenschutz treibt uns, wie viele andere auch, kräftig an und um. Dazu gehört u. a. auch die Umsetzung des neuen Gesetzes über den Kirchlichen Datenschutz (KDG). Mit der Berufung von Christiane Porst zur Betrieblichen Datenschutzbeauftragten haben wir uns hierzu personell aufgestellt.

Wir beteiligen uns, wie andere Diözesan-Caritasverbände in Deutschland ebenfalls, an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ).

Anlässlich der Heiligsprechung von Erzbischof Oscar Romero unterstützten wir die Caritas in El Salvador.

Folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durften wir 2018 die Ehrenurkunde überreichen: Cordula Genderjahn, Ewald Kittner, Claudia Prausner, Jolanta Richter und Angelika Wunderling.

*Der Vorstand des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e. V. – Dr. Thomas Thorak (links) und Ralf Breuer (zweiter von links) sowie Klaus Skalitz (rechts) – und sein Aufsichtsrat (v. r. n. l.): Generalvikar Dr. Bernhard Scholz (Magdeburg, Vorsitzender), Schwester Dominika Kinder (Berlin), Regina Masur (Magdeburg), Frank Wagner (Magdeburg, stellv. Vorsitzender), Karl-Heinz Zeitler (Huy-Neinstedt), Jürgen Brückner (Falkenberg), Thomas Lohfink (Naumburg), Gernot Töpfer (Halle) und Prof. Dr. Jens Strackeljan (Magdeburg).*

## Aufsichtsrat

Unser Aufsichtsrat kam 2018 zu zwei Sitzungen zusammen: am 25.6. und am 26.11.

In der Juni-Sitzung standen u. a. auf der Tagesordnung:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2017
- Bestellung eines neuen Wirtschaftsprüfers
- Änderung der Beitragsordnung (verbunden mit einer Erhöhung für Kitas)
- Neubeauftragung der Arbeitsgemeinschaft „Inklusion“ (für mehr Teilhabe von behinderten Menschen am Gemeindeleben vor Ort)

Die November-Sitzung war u. a. durch folgende Themen geprägt:

- Genehmigung des Wirtschaftsplans 2019
- Vorstellung des Projekts „Caritas-Tandem 4.0 – Förderung digitaler Transformationsprozesse“
- Informationen zur sog. MHG-Studie durch Generalvikar Dr. Burkhard Scholz (für den Caritasverband werden keinerlei Vorkommnisse in puncto Missbrauch dokumentiert)





### GESUNDHEITS-GIPFEL

*Schloss Neuenburg im Süden von Sachsen-Anhalt wurde Ende Oktober 2018 zu einem besonderen Treffpunkt. Unser Foto zeigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gesundheitspolitischen Gespräches des Diözesan-Caritasverbandes mit Ministerin Petra Grimm-Benne und Diözesan-Caritasdirektor Klaus Skalitz (vorne erste Reihe).*

### Vertreterversammlung

Unsere Vertreterversammlung hat laut Satzung einen zweijährigen Tagungsrhythmus. Somit findet – nach 2017 – die nächste Versammlung 2019 statt, und zwar am 26.10. Dann stehen u. a. Neuwahlen von Mitgliedern unseres Aufsichtsrates auf dem Programm.

### Delegiertenversammlung

Nachdem die Delegiertenversammlung des DCV 2017 in Magdeburg stattfand, war 2018 – vom 16. bis 18.10. – Osnabrück der Tagungsort. In der Stadt des Westfälischen Friedens, gemeinsam mit dem nahen Münster, gehörten zu den wesentlichen Tagesordnungspunkten u. a. die Satzungsänderungen zur Herstellung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses in den Organen „Delegiertenversammlung“, „Caritasrat“ und „Vorstand“. In den Caritasrat wurden aus unseren Breitengraden u. a. Prof. Dr. Ulrike Kostka (Diözesan-Caritasverband Berlin) und Matthias Mitscherlich (Diözesan-Caritasverband Dresden-Meißen) gewählt.

## Sozialpolitik

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes bildete weiterhin den Schwerpunkt der sozialpolitischen Arbeit. In der Erarbeitung einer entsprechenden Landesrahmenvereinbarung waren 2018 immer wieder Orientierungsgespräche mit der zuständigen Staatssekretärin nötig. Es ist bedauerlich, dass noch keine finale Fassung erarbeitet werden konnte.

Das Kinderförderungsgesetz Sachsen-Anhalt (KiFöG) konnte nach über einjähriger Beratung im November 2018 verabschiedet werden; dank intensiver politischer Arbeit konnten die Qualitätsstandards für Kitas erhalten bleiben, ebenso wie die Finanzierungssystematik.

Eine verbesserte Finanzierung der Verbraucherinsolvenzberatung wurde im Dezember 2018 erreicht; eine neue Ausführungsverordnung gilt ab 1.1. 2019.

Erstmals wurde am 11.12.2018 der Sozialpreis der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt verliehen; mit Sozialministerin Petra Grimm-Benne als Schirmherrin. Der Preis hat das Ziel, unter dem Motto „Vernetzt vor Ort“, besondere soziale Projekte, die den Gedanken der regionalen Vernetzung bei der Unterstützung und Hilfe für sozial benachteiligte Menschen aufgreifen, zu würdigen und so eine Motivation für zivilgesellschaftliches Engagement zu geben.

Im Rahmen der abendlichen Festveranstaltung im Roncalli-Haus Magdeburg übergab Diözesan-Caritasdirektor Klaus Skalitz, verbunden mit dem Dank der Ministerin für die vergangenen zwei Jahre, das Amt des Vorstandsvorsitzenden der LIGA an Herrn Wolfgang Schuth (AWO).



### DIGITALE PRAXIS

*Im Innenhof des Caritas-Sitzes am Langen Weg in Magdeburg treffen sich Eva M. Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik beim Deutschen Caritas-Verband, Diözesan-Caritasdirektor Klaus Skalitz und Prof. Helmut Kreidenweis von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt zum Gespräch am Rande – und erproben mit Humor und Freude an der Sache digitale Endgeräte.*

Susanna Erbring,  
Abteilungsleiterin



# ABTEILUNG BERATENDE DIENSTE UND GEFÄHRDETENHILFE

*„Not sehen und handeln“ – das Motto ist so alt wie die Caritas selbst und hat doch nichts von seiner Aktualität verloren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas legen den Fokus auf das „Sehen“ der Not. Sie erkennen und klären mit den Ratsuchenden die Situation und begleiten sie, unter dem Dach unserer Abteilung, zu Lösungen, die wirklich helfen – im gesamten Bistum Magdeburg.*

---

## Caritas – den Bedürftigen eine Stimme geben

In der Vergangenheit kam die Frau öfter zur Beratung. Sie hat drei Kinder, die alle auf dem Gymnasium waren, zwei studieren inzwischen, der jüngste Sohn bereitet sich auf das Abitur vor. Es gab immer wieder Probleme mit der Anrechnung von BAföG, Einkommen oder der Berechnung der Unterkunftskosten durch das Jobcenter. Zahlungseinstellungen, Rückforderungen kamen mehrfach vor.

Die Familie war stets ihren Mitwirkungspflichten nachgekommen. Leistungen, die ihr zustanden, wurden trotzdem vorenthalten. Die Rechtslage ist komplex.

Die Frau musste immer wieder kämpfen, stand mit dem Bewilligungsbescheid, der für sie undurchschaubar ist, im Büro der Beratungsstelle, und mit Quittungen für die Apotheke, weil das Geld fehlte.

Für die Ausbildung der Kinder tut sie alles. Sie sollen raus aus dem System der staatlichen Fürsorge. Sie ist so stolz darauf, was ihre Kinder bisher erreicht haben.

## Wachsende Ungleichheit

Gemessen am Armutsbegriff der Vereinten Nationen gibt es in Deutschland keine Armut – und doch nehmen wir sie wahr. „Armut“ kann nicht ohne den Bezug zu gesellschaftlichen Verhältnissen definiert werden. 2018 begegnete uns in den Beratungsdiensten der Caritas Armut in sichtbarer und auch erst auf den zweiten Blick erkennbarer Form.

16,5 % der Menschen in Deutschland sind arm. Sie leben mit weniger als 60 % des mittleren Einkommens. Die Zahl der Millionäre hat in den vergangenen 15 Jahren um 85.000 zugenommen und liegt jetzt bei 1,4 Millionen. Das Vermögen der Reichsten in Deutschland ist zuletzt um 13 % auf rund 1,2 Billionen Euro gestiegen. Die Schere zwischen Arm und Reich geht stetig auseinander.

Fast jeder vierte Beschäftigte (22,6 %) arbeitet inzwischen im Niedriglohnbereich. „Leiharbeit“ hat sich zu einer „normalen“ Beschäftigungsform entwickelt. Prekäre Beschäftigung oder alleinerziehend zu sein, sind mittlerweile wesentliche Armutsrisiken.

---

*2018 begegnete uns in den Beratungsdiensten der Caritas Armut in sichtbarer und auch erst auf den zweiten Blick erkennbarer Form.*

Caritas -  
Not sehen  
und handeln

## Ein menschenwürdiges Existenzminimum

40 % der Alleinerziehenden leben von Hartz IV. 1,2 Millionen Erwerbstätige in Deutschland verdienen so wenig, dass sie auf ergänzende Sozialleistungen angewiesen sind. Ein noch größerer Teil nimmt Hartz IV aus Scham nicht in Anspruch. Hartz IV wiederum sichert dabei nicht das sozialökonomische Existenzminimum. So wird der Posten „Waschmaschine“ mit 1,30 € im Hartz-IV-Regel-satz veranschlagt, für „Lernen und Bildung“ sind 1,50 € vorgesehen.

Wenn Familien mit geringem Einkommen nicht an einer Familienbildungsfahrt teilnehmen können, wenn Mutter-Kind-Kuren nicht angetreten werden, weil kein Geld für benötigtes Schwimm- und Sportzeug übrig ist, oder wenn der Kauf von Schulmaterialien nicht machbar ist, dann wird auch versteckte Armut auf den zweiten Blick sichtbar. Hier setzen die Hilfssysteme der Caritas an.

### „Hilfen aus einer Hand“

Für Ratsuchende, die sich in dieser auseinanderdriftenden Wirklichkeit verlieren, leisten die Caritas-Dienste, wie z. B. die Wärmestube am Franziskanerkloster in Halberstadt oder die Kleiderstübchen an den verschiedensten Standorten im Bistum, eine erste Unterstützung.

In den Beratungsdiensten entwickeln und entwickelten die Beraterinnen und Berater vielfältige und passgenaue Ideen, wie Hilfe aussehen kann.

Auseinandersetzungen in der Familie, mit den Kindern, mit dem Partner, Stress in der Schule oder im Beruf, Gewalterfahrungen, ungewollte Schwangerschaften – viele Menschen sehen sich mit Situationen konfrontiert, die sie aus eigener Kraft nicht bewältigen können.

*Viele Menschen sehen sich mit Situationen konfrontiert, die sie aus eigener Kraft nicht bewältigen können.*

In folgenden Fachdiensten war die Abteilung Beratende Dienste und Gefährdetenhilfe im Bistum Magdeburg **Ansprechpartner für Ratsuchende:**

- Allgemeine Soziale Beratung
- Dekanatssozialarbeit / Gemeindec Caritas
- Betriebliche Sozialarbeit
- Familienhilfe
- Hilfen zur Erziehung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Diktatur-Folgen-Beratung
- Schulsozialarbeit
- Sucht- und Drogenberatung
- Bahnhofsmision
- Ambulante Hospizarbeit
- Wärmestube / Kleiderkammern
- Müttergenesung / Kurberatung
- Energieberatung für einkommensschwache Haushalte (Stromsparcheck)

Nach dem Ansatz „Hilfen aus einer Hand“ arbeiten unsere Dienste in einem abgestimmten System von Beratungsleistungen zur Bedarfsfeststellung, effizienter Beratung und Hilfe. Dabei bieten alle Beratungsstellen ihre Hilfe kostenlos und vertraulich, unabhängig von weltanschaulicher Orientierung, Herkunft, Konfession, Familienstand und Alter an.

Für Menschen,  
die straucheln -  
Für alle, die uns  
brauchen

### Allgemeine Soziale Beratung – die Kernaufgabe der Caritas

Immer wieder ist festzustellen, dass die Allgemeine Soziale Beratung in allen Regionen als niederschwelligstes Beratungsangebot ein Türöffner für Ratsuchende ist. Das bewusst offen gehaltene Angebot bietet kurzfristig Hilfe und Orientierung, kann aber auch eine Beziehung zwischen Beratern und Klienten schaffen, um den Mut aufzubringen, weitere begleitete Schritte in notwendige Fachdienste zu gehen.

Der Dienst berät im psychosozialen, sozialrechtlichen, wirtschaftlichen, soziokulturellen, erzieherischen und partnerschaftlichen Kontext. Er koordiniert Hilfe und kooperiert mit internen und externen Diensten sowie Pfarrgemeinden.

2018 unterstützte die Caritas in allen Dekanaten Menschen in den Allgemeinen Sozialen Beratungsstellen mit lebenspraktischen Hilfen, Probleme zu bewältigen und wieder selbstständig mit dem Alltag zurechtzukommen.

Zu den Pflichtaufgaben der Kommunen zur Daseinsvorsorge entstanden in den letzten Jahren in den Dekanaten ergänzende soziale Angebote. Die Kleiderstübchen an den Standorten Bitterfeld, Eisleben oder Dessau-

Roßlau halfen auch im letzten Jahr einer Vielzahl von Familien, mit knapp bemessenem Geld hauszuhalten.

Bereits im achten Jahr unterstützt das Projekt „Stromspar-Check“-Kommunal in Eisleben und Bitterfeld einkommensschwache Haushalte, die Energiekosten zu senken sowie die Umwelt zu entlasten. Diese Arbeit und Beratung wird von Menschen geleistet, die selbst arbeitend sind und über das Jobcenter am Projekt teilnehmen können. Die aufgesuchten Haushalte erhalten Tipps und Materialien, um Energiekosten zu sparen.

*Bereits im achten Jahr unterstützt das Projekt „Stromspar-Check-Kommunal“ in Eisleben und Bitterfeld einkommensschwache Haushalte, die Energiekosten zu senken.*

### Zum Beispiel in Halberstadt

Die Wärmestube am Franziskanerkloster in Halberstadt registrierte im Berichtsjahr 1.246 Bedarfsgemeinschaften als Gäste. Die Ausgabestelle der „kalten Taschen“ vermerkte im Jahr 2018 eine Ausgabebzahl von über 5.000 Taschen.

Auch 2018 setzte sich die Beobachtung fort, dass immer jüngere Bedürftige unsere Essenausgabe aufsuchen. Ebenso nahm die Zahl der älteren Besucherinnen und Besucher zu. Ebenfalls ungebrochen hoch ist der Zulauf von Gästen mit Migrationshintergrund. Positiv gestaltete sich 2018 das Engagement von jungen Ehrenamtlichen. Durch diese Entwicklung konnte der tägliche Mittagstisch fast durchgängig das ganze Jahr gewährleistet werden.

Durch die Unterstützung der „Glücksspirale“, einen hohen Eigenanteil des Caritasverbandes sowie viele engagierte Spender aus dem Landkreis Harz, aber auch weit über die Landkreisgrenzen hinaus, konnte 2018 die Modernisierung der Ausgabestelle der „kalten Taschen“ und des Küchentraktes abgeschlossen werden. So segnete am 6.12.2018 Generalvikar Dr. Bernhard Scholz die neu gestalteten Räume feierlich ein.

Die Caritas weiß, wie viele Facetten Armut mitten unter uns hat. Wir entwickeln immer neue Wege, um die Not zu lindern – materiell wie menschlich.



### BILANZ

*Kurz und kompakt brachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wärmestube in Halberstadt ihre Jahresbilanz zu Papier. Tendenz der Zahlen: steigend, leider...*

Abteilung Beratende Dienste und Gefährdetenhilfe

### Dekanatssozialarbeit

Die Caritas war im vergangenen Jahr eine verlässliche Partnerin für die Pfarrgemeinden in den Dekanaten des Bistums Magdeburg. Unsere Regionalstellenleiter nahmen 2018 an den Dekanats- sowie den Regionalkonferenzen teil und informierten über ihre aktuelle Arbeit. Mit den Dekanaten und Caritasbeauftragten wurden regelmäßig Gespräche zu unterschiedlichen Themen geführt:

- Aufgaben der Regionalstellen im Dekanat und Angebote für Gemeindemitglieder
- Bibelthemen, theologischer Input
- Mitgestaltung der Umsetzung der Ziele des pastoralen Zukunftsgespräches
- Mitwirkung an regionalen Aktivitäten wie Religiöse Kinderwochen, Ferienfahrten etc.
- Zusammenarbeit mit den einzelnen Abteilungen des Bischöflichen Ordinariats
- Koordinierung und Begleitung des Ehrenamts

### Regionalisierung: Neuordnung der dezentralen Arbeitsstrukturen

Traditionell folgen die Strukturen der Caritas denen der verfassten Kirche. Dies gilt sowohl auf Bistums- als auch auf Dekanats-ebene. Im Zuge von Regionalisierung erhalten Kommunen und Landkreise durch Umverteilung von Landesaufgaben auf kommunale Ebenen jedoch immer mehr Gewicht. Landesgesetze wie das Familienberatungsgesetz oder das Kindertagesstättenfördergesetz werden auf kommunaler Ebene sowohl inhaltlich als auch finanziell immer weiter ausgestaltet.

*Um die Fachdienste der Caritas weiter am regionalen Bedarf zu orientieren, war eine Neustrukturierung der Arbeitsbereiche notwendig geworden.*

Um die Fachdienste der Caritas weiter am regionalen Bedarf sowohl inhaltlich als auch in der Refinanzierung zu orientieren, war eine Neustrukturierung der Arbeitsbereiche notwendig geworden.

Im Berichtsjahr begann in der Caritas eine Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung. Die Abteilung befasste sich mit dem Prozess einer Angleichung der Arbeitsstrukturen an die politischen Grenzen. Im Zuge dieses Prozesses steht nun in jedem Landkreis ein Regionalstellenleiter als Ansprechpartner zur Verfügung. Kommunale Planungs- und Steuerungsprozesse werden aktiv mitgestaltet. So kann die Caritas auch in Zukunft regional abgestimmt und bedarfsgerecht vor Ort Ansprechpartnerin für lokale Anliegen sein. Der Prozess findet im Jahr 2019 seine Fortsetzung.

### Gremien- und Netzwerkarbeit: Qualität karitativen Handelns

Die Beratungsangebote der Caritas sind ein wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Sie tragen durch ihre breite und niedrigschwellige Angebotspalette zur Lebensqualität der gesamten Bevölkerung im Bistum Magdeburg bei.

Um die Arbeit an den Lebenswirklichkeiten der Menschen und deren regionalen Bedürfnissen zu orientieren, nehmen Mitarbeiter der Abteilung auf allen Ebenen an regionalen und überregionalen Schnittstellen ihren sozialpolitischen Auftrag im Sinne der Caritas wahr.

Hier sei die aktive Beteiligung der Referenten und der Abteilungsleiterin an den jährlichen Bundesfachkonferenzen des Deutschen Caritasverbandes für alle Fachrichtungen, die Teilnahme an den Bundeskonferenzen der Fachverbände ebenso genannt wie die kontinuierliche Wahrnehmung der Vertretung in den spezifischen LIGA-Gremien des Landes Sachsen-Anhalt.

---

*Durch die Wahrnehmung des Mandats wurden relevante sozialpolitische Aspekte in die Programmgestaltung eingebracht.*

Auch auf regionaler Ebene wurde die regelmäßige aktive Beteiligung der Regionalstellenleiter an den Kreisliga-Treffen mit unterschiedlichster thematischer Ausrichtung in hoher Qualität erfüllt. Ebenfalls wurden in mehreren Landkreisen die Mandate in den Jugendhilfe- und Sozialausschüssen durch die Regionalstellenleiter regelmäßig wahrgenommen.

Die Abteilungsleiterin vertrat auf Landesebene den Verband im Landesjugendhilfeausschuss und war Mitglied im Unterausschuss SGB VIII.

Für das Bistum Magdeburg war die Abteilung Beratende Dienste und Gefährdetenhilfe auch 2018 ein verlässlicher Partner. Die starke Vernetzung mit dem Bischöflichen Ordinariat sowie der Stiftung Netzwerk Leben, die Mitarbeit im Vorstand des Familienbundes, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie die Kooperation mit der Edith-Stein-Schulstiftung sind weitere Schwerpunkte der Fachabteilung.

Die Abteilungsleiterin ist zudem ständiges Mitglied in der Arbeitsgruppe Prävention des Bistums Magdeburg. Für den Caritasverband nimmt sie das Mandat im Rundfunkrat des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) wahr. Im letzten Jahr war sie Mitglied im Telemedienausschuss des MDR sowie des Hörfunkausschusses. Durch die Wahrnehmung des Mandats wurden relevante sozialpolitische Aspekte in die Programmgestaltung eingebracht.

## Sozialarbeiterkonferenz 2018

Die Sozialarbeiterkonferenz fand am 26.9.2018 im Roncalli-Haus Magdeburg statt. Eingeladen waren alle Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Diözesan-caritasverbandes sowie der Caritasregionalverbände Magdeburg und Halle. Über 70 Mitarbeitende nutzten abteilungsübergreifend das Angebot.

Zu dem Titel „Nun sag, wie hast Du's mit der Religion?“ richtete sich der Fokus der Konferenz auf unser christliches Profil in den beratenden Diensten der Caritas.

Nach einer gemeinsamen Heiligen Messe mit Dr. Thomas Thorak als Vorstandsvorsitzenden des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e. V. ging die Abteilungsleiterin zur Einleitung der Frage nach, welchem Auftrag die Kirche und Caritas verpflichtet sind und wie dieser zu erfüllen ist.

Der Dienst am Menschen ist so alt wie die Existenz der Kirche selbst. Es entspricht dem Geiste Jesu, seinem Vorbild, zu jenen zu gehen, sich um jene zu kümmern, die von allen gemieden und vergessen wurden. Und dies nicht nur im Auftrage eines Arbeitgebers, sondern eines christlichen Geistes. Der heilige Samariter fragte nicht nach dem Versicherungsstatus, sondern sah die Not und half mit dem, was er selbst geben konnte. Das Bodenpersonal ist für die Glaubwürdigkeit der Kirche und der Caritas für die Zukunft elementar.

Die Konferenz befasste sich mit mehreren Blickpunkten. Am Vormittag gab Dr. Daniela Bethge einen pastoral-theologischen Input. Ebenfalls referierte Stefan Zowislo zum Thema „Das christliche Profil der Dienste der Caritas in seiner Außenwirkung in die Gesellschaft“. Hierzu wurden anschließend zudem unterschiedliche Workshops angeboten.

### MITEINANDER



ZUM BEISPIEL IN WEISSENFELS



*Beim „Neustart in der Neustadt“ (Mitteldeutsche Zeitung) freute sich im März 2019 das Team des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums „Die Brücke“ auf den Beginn der Arbeit.*

Neue Aufgaben in den Regionen

Seit 2018 bietet die Caritas in Bernburg und Wittenberg die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) an. Dieser neue Dienst orientiert sich an dem in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetz und stellt eine sinnvolle Ergänzung zu den vorhandenen regionalen Beratungsangeboten dar (siehe hierzu auch die Seiten 49 und 50).

In Weissenfels entwickelte die Caritas in Kooperation mit dem Jugendamt des Burgenlandkreises und der Stadt ebenfalls neue Projekte. Im sozial angespannten Stadtteil Weissenfels-Neustadt übernahm die Caritas im August die Schulsozialarbeit an einer Grundschule. Ein Kinder-, Jugend- und Familientreff kommt hinzu: Dieser wird durch seine Freizeit- und Bildungsangebote zu einer Erhöhung der Lebensqualität im Stadtteil beitragen. Auch hier werden die bereits vorhandenen Dienste der Migrationsberatung, der Allgemeinen Sozialen Beratung sowie der Kurberatung zukünftig eine sinnvolle Ergänzung zu den neuen Projekten sein.

Frauen- und Kinderschutzhaus/  
Ambulante Frauenhaus-Beratungsstelle/  
Wohnprojekt „St. Elisabeth“ in Ballenstedt

Seit 25 Jahren ist das Frauen- und Kinderschutzhaus für viele Frauen und Kinder, die von Gewalt und Misshandlung betroffen sind und waren, ein Ort der Ruhe und der Neuorientierung. Am 7.12.2018 konnte dieses Jubiläum mit vielen Gästen aus dem Bistum, dem Land und dem Landkreis feierlich begangen werden.

Das Wohnprojekt „St. Elisabeth“, das betreute Wohnen für minderjährige Schwangere und Mütter, war im Jahr 2018 ebenfalls voll ausgelastet. Auch hier zeichnete sich die Entwicklung einer steigenden Belegung von Mädchen mit Migrationshintergrund ab. Im Berichtsjahr mussten vermehrt aufgrund von erreichter Belegung jungen Müttern Absagen erteilt werden. Aus diesem Grund ist für das Jahr 2019 ein Ausbau des Wohnprojektes angestrebt.



ZUM BEISPIEL  
IN BALLENSTEDT

*Das silberne Jubiläum des Frauen- und Kinderschutzhauses hatte seinen Höhepunkt mit einem Gospelkonzert im vollbesetzten Kirchenraum.*

---

## Referat Familienhilfe



### Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Erziehungsberatung

Der Dienst der psychologischen Beratung ist ein wichtiger Teil der Seelsorge. So unterstützen die Ehe-, Familien- und Lebens- und Erziehungsberatungsstellen unseres Bistums seit Jahren Menschen in ihren sehr persönlichen Nöten. Sie helfen durch psychologische Beratung Probleme – mit Kindern, in der Partnerschaft, bei seelischen Notlagen der Erwachsenen und bei Trennungskonflikten – genauer wahrzunehmen und individuelle Lösungsmöglichkeiten zu finden, so dass sie ihren Lebens- und Familienalltag besser bewältigen können.

Gerade beim Auftreten partnerschaftlicher Probleme werden kirchliche Beratungsstellen bewusst aufgesucht. Sie erhoffen dort zu Recht, dass sie in ihrer für sie als problematisch erlebten Situation ernst genommen und qualifiziert begleitet werden.

Die Beratungsstellen des Caritasverbandes an den Standorten Halle, Magdeburg, Merseburg und Delitzsch stehen allen Ratsuchenden offen und sind kostenfrei.

---

*Gerade beim Auftreten partnerschaftlicher Probleme werden kirchliche Beratungsstellen bewusst aufgesucht.*

### Schwangerschaftsberatung

Im Berichtsjahr 2018 boten die Beratungsstellen des Caritasverbandes an den vier Standorten Magdeburg, Halle, Stendal und Torgau umfassend – entsprechend der Situation und dem Bedarf der Ratsuchenden – psychologische, pädagogische und lebenspraktische Unterstützung. Sie arbeiteten dabei partnerschaftlich mit der Stiftung Netzwerk Leben zusammen und konnten so materielle und finanzielle Hilfen für ihre Klientinnen vermitteln und erschließen.

Obwohl kein Beratungsschein gem. § 7 SchKG ausgestellt wird, suchen nach wie vor Frauen und auch Männer bewusst die katholischen Beratungsstellen auf, um sich im gemeinsamen Gespräch mit ihrer Situation auseinanderzusetzen und nach Lösungen zu suchen.

Die Gründe für Entscheidungskonflikte waren, wie in den Vorjahren schon, berufliche und finanzielle Nöte, abgeschlossene Familienplanung, Überforderung oder zerstörte Beziehungsstrukturen. Wie auch bundesweit zu beobachten, sind die Anfragen zur Schwangerschaftskonfliktberatung rückläufig.

---

*Soziale Problemlagen nehmen in der Beratung einen breiten Raum ein.*

Die Beratungsprozesse erstrecken sich meistens über mehrere Beratungstermine. Soziale Problemlagen – wie z. B. eine eingeschränkte finanzielle Lebenssituation, sozialrechtliche Fragestellungen, allgemeinrechtliche Fragestellungen, physische und psychische Belastungssituationen, Arbeitslosigkeit, ungenügender Wohnraum, aber auch Fragen zu Schwangerschaft und Geburt – nehmen in der Beratung einen breiten Raum ein.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen des Caritasverbandes arbeiten in enger Vernetzung im Rahmen der integrierten Beratung sowie in enger Kooperation mit

Beratungsschwerpunkte	2016	2017	2018
Frauen und Männer in Schwangerschafts- und Notsituationen	1.560	1.727	<b>1.083</b>
Beratungsgespräche	4.921	5.278	<b>3.092</b>
Schwangerschaftskonfliktberatungen	41	29	<b>25</b>
Teilnehmende von Gruppenangeboten / sexualpädagogische Prävention	851	625	<b>217</b>

den Migrationsdiensten. Die Beratungen von schwangeren Migrantinnen bzw. Frauen mit Fluchtgeschichte ist immer noch eine Herausforderung, weil die sprachliche Barriere oft noch da ist und das Gespräch nur in leichter Sprache möglich ist.

2018 wurde Aufklärungsmaterial vom bundesweiten „Bündnis gegen Schütteltrauma“ in den Schwangerschaftsberatungsstellen ausgelegt. Die Flyer sind in verschiedenen Sprachen verfasst. Eine Repräsentativbefragung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen zeigt, dass dringend Aufklärungsbedarf zum Schütteltrauma und zum frühkindlichen Schreiverhalten besteht – meinen doch 24 % der Befragten irrtümlicherweise, dass Schütteln einem Baby nicht schade. Das Ziel vom Bündnis und Partnern ist, Eltern zu stärken und Säuglinge vor den lebenslangen Folgen eines Schütteltraumas zu bewahren, damit sie gesund aufwachsen können.

### Müttergenesung

In 13 Beratungsstellen des Caritasverbandes wurden 2018 kurbedürftige Mütter und Väter beraten. Dabei unterstützten in über 3.850 Beratungsgesprächen die Kurberater die Hilfesuchenden bei der Klärung des Behandlungsbedarfs, berieten zur Reha und Vorsorge,

*In 13 Beratungsstellen des Caritasverbandes wurden 2018 kurbedürftige Mütter und Väter beraten.*

gaben Empfehlungen zur passenden Klinik, organisierten Hilfen für die Familien daheim, unterstützten bei Widersprüchen und berieten in Finanzierungsfragen.

Seit 1.10.2018 wurden die neuen Verordnungsformulare „Verordnung medizinischer Vorsorge für Mütter oder Väter gemäß § 24 SGB V“ und das „Ärztliche Attest Kind“ eingesetzt. Dem vorausgegangen sind lange Verhandlungen u. a. mit den Vertretern der Verbände der Krankenkassen auf Bundesebene, in denen das Müttergenesungswerk gemeinsam mit den Vertretern der Trägergruppen die neuen Verordnungsformulare erarbeitet hat. Für die Mütter und Väter und das Müttergenesungswerk sind die bundesweit einheitlichen und verbindlichen Verordnungsformulare ein großer Erfolg.

Insgesamt konnten **484 Mütter** und **38 Väter** unterstützt werden. So wurden insgesamt **522 Kurmaßnahmen** durchgeführt.

## Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen sowie AIDS-Beratung

Die von der Beratungsstelle des Caritasverbandes im Rahmen der Projekte „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ und „Umgang mit gleichgeschlechtlichen Lebensweisen im Polizeidienst“ angebotenen Veranstaltungen fanden 2018 einen so großen Zuspruch, dass es aufgrund der begrenzten personellen Kapazitäten der Beratungsstelle leider nicht möglich war, allen Anfragen bezüglich der Aufklärungs- und Präventionsveranstaltungen nachzukommen.

Vor diesem Hintergrund ist die Anzahl der bisher durchgeführten Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben, ebenso die Anzahl der Teilnehmer: Insgesamt nahmen 1.429 Menschen an den angebotenen Veranstaltungen teil.

Fortgesetzt wurde 2018 ebenfalls die Zusammenarbeit mit unseren bewährten Kooperationspartnern; dazu gehören beispielsweise Einrichtungen und Vereine wie die AIDS-Beratungsstellen der Gesundheitsämter in Stendal und Magdeburg, die AIDS-Hilfe Nord, der Lesben- und Schwulenverband Deutschland mit seinem Landesverband Sachsen-Anhalt, die Fachhochschule der Polizei, das Jugendamt Magdeburg, das Gleichstellungsamt Magdeburg, das Beratungszentrum des Caritasverbandes für das Dekanat Magdeburg, das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e. V., die Ansprechpartner für Lesben und Schwule in der Polizeidirektion Magdeburg sowie beim Jugendnetzwerk Lambda in Halle, das Dr.-Frank-Gymnasium in Staßfurt und die Unterstützung von Einzelpersonen, die bei Veranstaltungen als Betroffene selbst zu Wort kommen.

Die Gesamtzahl der Klientenkontakte lag 2018 bei 2.541. Wie sich bereits in den letzten drei Jahren abzeichnete, konnte ein hoher Anstieg von Klienten mit Migrationshintergrund aus dem islamisch geprägten Raum (Syrien,

---

*Engmaschige Beratung und Begleitung der Betroffenen erfordert einen überdurchschnittlich hohen Arbeitsaufwand.*

Iran, Afghanistan, Saudi-Arabien), aber auch aus Afrika, Südamerika und Osteuropa verzeichnet werden. Die Probleme in der Selbstfindung und in der Coming-out-Phase erweisen sich hier als besonders schwierig. Die damit verbundene engmaschige Beratung und Begleitung der Betroffenen erfordert einen überdurchschnittlich hohen Arbeitsaufwand.

Im Bereich der eigentlichen HIV/AIDS-Beratung ist die Zahl der Ratsuchenden weiter zurückgegangen; verbesserte medizinische Behandlungsmöglichkeiten sind dafür ein ganz wesentlicher Grund.

## Psychosoziale Beratung für Betroffene von Systemunrecht und Gewaltherrschaft in der DDR / Diktatur-Folgen-Beratung

Die Beratungsarbeit wurde auch 2018 in Zusammenarbeit mit der Behörde des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur weiter fortgesetzt. An insgesamt ca. 145 Beratungstagen, Sprechtagen und Veranstaltungen wurden – ähnlich wie im Vorjahr – insgesamt 1.563 Beratungen durchgeführt. Dies u. a. an den Standorten Wittenberg, Dessau-Roßlau, Stendal, Eisleben, Naumburg, Wernigerode, Quedlinburg und Salzwedel.

Es ist anzumerken, dass die Anzahl der Ratsuchenden mit einer komplexen Problemlage (Rehabilitierungen, Stiftungsanträge, Opfer von Zersetzungsmaßnahmen, Heimkinder, Dopingopfer) weiter kontinuierlich angestiegen ist.



---

## Referat Suchtnachsorge

Die Suchtselbsthilfe- und Kreuzbundgruppen der Caritas im Bistum Magdeburg sind im Berichtszeitraum 2018 stabil geblieben. Durch fachlichen Austausch und konzeptionelle Mitarbeit wurden Gruppenaktivitäten unterstützt und die Vernetzung zwischen den Gruppen gefestigt.

Für die Selbsthilfe- und Kreuzbundgruppen konnten auch 2018 Fortbildungsveranstaltungen und Schulungsseminare angeboten werden. Die Themen umfassten ein breites Spektrum sucht- und gruppenrelevanter Fachbereiche, wie Rückfallproblematik, kontrolliertes Trinken, soziale Ängste, Gruppenarbeit oder motivierende Gesprächsführung. Die Teilnehmenden erfuhren viel über den Substanzmissbrauch, über Medikamente mit Suchtpotenzial oder über Konsumfolgeschäden. An den Schulungsseminaren nahmen regelmäßig ca. 30 bis 40 Gruppenmitglieder teil.

---

*Die Themen umfassten ein breites Spektrum sucht- und gruppenrelevanter Fachbereiche.*

Die Zusammenarbeit mit ambulanten und stationären Einrichtungen des Suchthilfesystems wurde 2018 fortgesetzt, wie etwa mit der Landesstelle für Suchtfragen in Sachsen-Anhalt, mit dem Gesundheits- und Sozialministerium und mit verschiedenen Facharbeitskreisen auf Landes- und Bundesebene. Wichtige Aufgabe war die Teilnahme an überregionalen Fortbildungstreffen der Suchtreferenten für die Selbsthilfe. Die Zusammenarbeit mit den Kreuzbund-Diözesanverbänden Erfurt und Dresden-Meißen konnte fortgesetzt und die Kontakte zur Bundesgeschäftsstelle des Kreuzbundes intensiviert werden. Mitarbeit im Koordinierungskreis der Landesstelle für Suchtfragen, im Facharbeitskreis Eingliederungshilfe wie

auch die Zusammenarbeit mit den Rentenversicherungsträgern und der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen sind gewährleistet worden. Die Mitwirkung im Suchthilfeverein Adrome und im verbandsinternen Arbeitskreis Suchtprävention wurde fortgesetzt.

## Zum Beispiel in Stendal

Die Suchtberatungsstelle Stendal des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg wurde im Berichtszeitraum in der kommunalpolitischen Landschaft als zuverlässiger Partner wahrgenommen. Im Jahr 2018 engagierte sich die Beratungsstelle stark im Gemeinwesen und ihre Suchthilfeangebote reichten von der Erstberatung, Therapievermittlung, von motivierender Gesprächsführung und Nachsorgeleistungen bis hin zu Raucherentwöhnungskursen, Vorbereitungen auf medizinisch-psychologische Untersuchungen oder auch Sportaktivitäten für suchtmittelabhängige Klienten. 2018 hat sich die Zusammenarbeit der Suchtberatungsstelle Stendal mit anderen Regionalpartnern im Rahmen der Integrierten psychosozialen Beratung zur Umsetzung des Gesetzes zur Familienförderung und zur Neuordnung der Förderung sozialer Beratungsangebote weiterhin etabliert. Ein fachlicher Austausch fand regelmäßig in multiprofessionellen Teams statt.

---

*Im Jahr 2018 engagierte sich die Beratungsstelle stark im Gemeinwesen.*

Die Mitwirkung der Suchtberatungsstelle in den kommunalen Gremien, wie etwa im Sozialausschuss des Landkreises Stendal oder im Beirat ARGE, sind gewährleistet worden. Gremienarbeit war fester Bestandteil kommunalen Agierens der Sucht- und Drogenberatungsstelle der Caritas in der Region und im Landkreis Stendal.

---

## Referat Schuldner- und Insolvenzberatung

Im Referat Schuldner- und Insolvenzberatung sind die entsprechenden Beratungsstellen in Halberstadt, Torgau und Wittenberg vertreten. Als integrative Beratung konnten die Schuldnerberatungsdienste auch 2018 ihre Hilfen oft unter Mitwirkung anderer Caritasdienste, wie der Allgemeinen Sozialen Beratung oder der Schwangerschaftsberatung, anbieten.

Bei Ratsuchenden und Klienten führen Verschuldungssituation oder ein zu geringes Einkommen oft zu psychischen Problemen und Gesundheitsbeeinträchtigungen; sie gehen einher mit Beziehungskrisen und Gewaltausbrüchen.

Einen großen zeitlichen Aufwand mussten die Beratungsstellen auch 2018 für das Ausstellen von Bescheinigungen für Pfändungsschutzkonten in Kauf nehmen. Diese Tätigkeit ist mittlerweile zum festen Bestandteil der sozialen Schuldnerberatung geworden. 2018 ist die Zahl der Klienten, die das Ausstellen der sog. P-Konten begehrt hatten, wiederum angestiegen.

Die Schuldner- und Insolvenzberatungsdienste der Caritas waren eng mit trägerübergreifenden Beratungsstellen in den Kreisarbeitsgemeinschaften und in den Regionalteams verknüpft und sie haben im Rahmen der Integrierten Psychosozialen Beratung mit anderen sozialen Diensten wie Sucht- oder Ehe- und Familienberatung zusammengearbeitet. Die Caritasdienste unterhalten zudem rege Kontakte zu den Fallmanagern in den Jobcentern, zu den Mitarbeitenden in den Jugend- und Sozialämtern sowie zu den Betreuungsbehörden.

Die Qualität der Arbeit wurde durch Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen oder auch an Fachbesprechungen anderer Dienste sichergestellt. Im Diözesan-Caritasverband sind im Berichtszeitraum zwei Arbeits- bzw. Fortbildungstreffen organisiert worden. Zum einen

wurden im Frühjahr die Themenschwerpunkte Bundesteilhabegesetz, Kinderbetreuungsübernahmekosten oder Forderungen bei Minderjährigen behandelt und zum anderen ist für den Herbsttermin ein praktizierender Insolvenzverwalter eingeladen worden, der über das Verbraucherinsolvenzverfahren im Ganzen berichtete und Lösungsvorschläge für Einzelfälle präsentieren konnte.

Ende 2018 führten Bemühungen um die Aufstockung der Landesförderung zu einem guten Ergebnis. Ein dringender Handlungsbedarf hinsichtlich der Finanzierung der Insolvenzberatung war nötig, weil die Landesmittel seit Jahren nicht angehoben wurden und die Trägerverbände gezwungen waren, die Beratungsdienste mit immer höheren Eigenmitteln zu finanzieren. Ab 2019 gilt jetzt im Insolvenzverfahren eine neue Insolvenzordnung, welche die Trägerschaft in den Insolvenzberatungsdiensten in Sachsen-Anhalt finanziell besser darstellt und die Träger und Verbände spürbar entlastet.

Mitarbeitende der Schuldner- und Insolvenzberatungsdienste des Caritasverbandes haben sich für die Teilnahme an der Caritas-Online-Beratung ausgesprochen. Im Berichtszeitraum 2018 ist die Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes weiterentwickelt worden. Präsenzberatung (Face-to-Face-Beratung) und Online-Beratung wurden konzeptionell verknüpft, um Ratsuchenden die Möglichkeit zu geben, Hilfsangebote mittels digitaler Kommunikation oder auch als Face-to-Face-Beratung in Anspruch nehmen zu können. Beide Formen der Interaktion mit Ratsuchenden werden als einheitlicher Kommunikationsprozess verstanden.

---

*Bei Ratsuchenden und Klienten führen Verschuldungssituation oder ein zu geringes Einkommen oft zu psychischen Problemen und Gesundheitsbeeinträchtigungen.*

**Monika Schwenke,**  
Abteilungsleiterin



# ABTEILUNG MIGRATION UND INTEGRATION

*Auch 2018 hat die Debatte über Zuwanderung und Integration viele gesellschaftliche Themen bestimmt. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Zuwanderungsland und so werden kulturell geprägte gesellschaftliche Transformationsprozesse wahrnehmbarer und eine interdisziplinäre Integrationspolitik notwendig. Unsere Abteilung kennt die Themen und die Aufgaben.*

## Die Lage

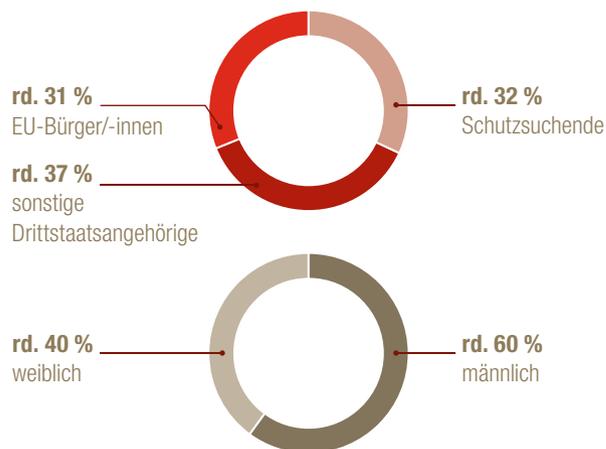
Aktuelle Bundes- und Landesstatistiken belegen, dass die Flüchtlingszuwanderung abgenommen hat. Jedoch waren die letzten Jahre geprägt von einer großen Zahl von Asylantragstellern, die aktuell in Deutschland leben und die man in das Arbeits- und Alltagsleben integrieren muss.

Prägend in der medialen Berichterstattung und im gesellschaftlichen sowie verbandlichen Diskurs 2018 um Migration und Integration waren u. a. die Themen Entwicklung eines Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, die Seenotrettung im Mittelmeer, die globalen UN-Pakte zu Migration und Flucht sowie fremdenfeindliche und rechtspopulistische Tendenzen in unserer Gesellschaft.

Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg hat sich auch 2018 diesen Herausforderungen gestellt und mit der Abteilung Migration und Integration die Beratungs- und Projektangebote qualifiziert und den Bedarfen der Ratsuchenden und der Aufnahmegesellschaft angepasst. Sehr aktiv zeigte sich der Verband in den Handlungsfeldern Bildung und Arbeitsmarktintegration. Ein Fokus wurde auf die Lebenssituation von Migrantinnen und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt gerichtet.

Ein besonderes bildungspolitisches Engagement entfaltete der Verband mit dem Projekt Lernwerkstatt – womit die niedrigschwellige Beschulung von Kindern während des Aufenthalts in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber in Halberstadt gemeint ist. Es wird gefördert über die Richtlinie der Integrationsbeauftragten der Landesregierung Sachsen-Anhalt und ermöglicht erstmals Kindern, die oft über mehrere Monate keinen Zugang zu Bildung hatten, ein Lernangebot.

## Zusammensetzung der Ausländer/-innen in Sachsen-Anhalt nach Herkunft und Geschlecht (in Prozent)



(Quelle: AZR, Stand: 01/2019)

## Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Sachsen-Anhalt

Der Ausländer/-innenanteil in Sachsen-Anhalt ist im bundesdeutschen Vergleich mit rd. 5 % weiterhin sehr gering, die Vielfalt der Gesellschaft nimmt dagegen zu.



(Quelle: AZR, Stand: 01/2019)

---

*Die Lernwerkstatt konnte als Pilotprojekt zum 1.3.2018 ins Leben gerufen werden.*

---

### Lernwerkstatt in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber (ZAST) Halberstadt

Bei der Lernwerkstatt der Caritas handelt es sich um ein niederschwelliges Bildungsangebot für die in der Zentralen Anlaufstelle für Asylsuchende (ZAST) wohnhaften Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen sechs und 18 Jahren. Die Kinder erlernen hier die deutsche Sprache und werden in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachkunde und Lebensformen in Deutschland unterrichtet. Außerdem werden musikalische und sportliche Angebote sowie kulturelle Teilhabe ermöglicht.

Durchschnittlich halten sich ca. 130 bis 150 Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter in der ZAST auf. Die deutsche Gesetzgebung sieht es nicht vor, diese während des Aufenthaltes in einer Erstaufnahmeeinrichtung im regulären Schulsystem aufzunehmen. Somit erleben die Mädchen und Jungen hier einen Alltag ohne Struktur, ohne Aufgaben und ohne Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Dem will das Angebot der Lernwerkstatt entgegenwirken.

Im Jahr 2018 konnte der Bedarf nicht ansatzweise gedeckt werden. Eine geplante Gruppengröße von 12 bis 15 Schülerinnen und Schülern wurde stets überschritten;

### TREFFPUNKT WERKSTATT



*Zu Gast in Halberstadt (v. l. n. r.): Eckhardt Stein (Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber), Klaus Skalitz (Caritas), Bildungsminister Marco Tullner, Katja Lukanow-Arndt (Lernwerkstatt), Daniel Szarata (Landtagsabgeordneter), Monika Schwenke (Caritas) und Christa Dieckmann (Ministerium für Inneres und Sport).*

dennoch konnte ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen, die unbedingt die Lernwerkstatt besuchen wollten, nicht berücksichtigt werden. Im Durchschnitt befanden sich ca. 60 bis 80 Kinder im laufenden Betrieb der Lernwerkstatt.

Obwohl der Besuch des Unterrichts freiwillig ist, kamen die Kinder und Jugendlichen täglich und regelmäßig. Auch Eltern waren interessiert und erkundigten sich nach dem Lern- und Sozialverhalten ihrer Kinder.

---

*Durchschnittlich halten sich ca. 130 bis 150 Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter in der ZAST auf.*

## Große Nachfrage

Das Pilotprojekt Lernwerkstatt startete am 1.3.2018. Bis zum Ende des Jahres, also innerhalb der ersten zehn Monate, konnten insgesamt 198 Kinder und Jugendliche erreicht werden. Das Geschlechterverhältnis war dabei sehr ausgeglichen – insgesamt 98 Mädchen (49,5 Prozent) und 100 Jungen (50,5 Prozent) nahmen die Angebote der Lernwerkstatt wahr.

Die Altersgruppe der Acht- bis 13-jährigen war unter den Schülerinnen und Schülern am stärksten vertreten. Aus Kapazitätsgründen wurden die jüngeren Kinder im Alter von sechs bis sieben Jahren meist an den Kindergarten der ZAST verwiesen. Hier versuchten die Mitarbeiterinnen, die Kinder spielerisch auf die Schule vorzubereiten. Die Schülerinnen und Schüler verblieben durchschnittlich vier bis fünf Monate in der Lernwerkstatt, bevor sie die ZAST verlassen konnten.

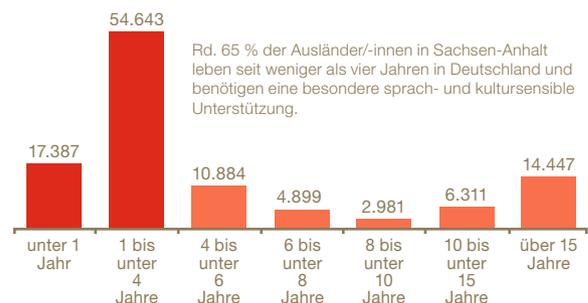
Die in der ZAST ankommenden Mädchen und Jungen sind gekennzeichnet durch Flucht, Heimatlosigkeit und einen daraus resultierenden unstrukturierten Alltag. Jedes dieser Kinder hat seine eigene Geschichte und verfügt über äußerst unterschiedliche Voraussetzungen für eine Teilnahme am Bildungsangebot der Lernwerkstatt. Die Spanne reicht von Kindern aus Kriegsgebieten, welche teilweise schon vor mehreren Jahren ihr Heimatland verlassen und keine Schule besucht haben, bis hin zu Kindern, die vor kurzem noch regulären Schulunterricht im Heimatland oder einem anderen europäischen Land genießen durften.

*Jedes dieser Kinder hat seine eigene Geschichte und verfügt über äußerst unterschiedliche Voraussetzungen für eine Teilnahme am Bildungsangebot der Lernwerkstatt.*

## Starthilfe

Schwerpunkt der Lernwerkstatt war der Erwerb erster Sprachkenntnisse der Kinder und Jugendlichen in der ZAST. Zudem sollten ihre sozialen Kompetenzen gefordert und gefördert werden, um sie auf den Schulalltag und das Leben in Deutschland vorzubereiten. Die Lernwerkstatt sollte, wie auch der Kindergarten der ZAST, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, eine sinnvolle und für ihre persönliche und kognitive Entwicklung gewinnbringende Abwechslung zum ZAST-Alltag zu haben. Zudem wurde, vor allem im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler, die nach dem Transfer in die Kommunen Sachsen-Anhalts verteilt wurden, versucht, den Start im regulären Schulsystem so unproblematisch wie möglich zu gestalten.

## Ausländer/-innen in Sachsen-Anhalt nach der Aufenthaltsdauer in Deutschland – Stand 2018



Rd. 65 % der Ausländer/-innen in Sachsen-Anhalt leben seit weniger als vier Jahren in Deutschland und benötigen eine besondere sprach- und kultursensible Unterstützung.

(Quelle: AZR, Stand: 01/2019)

*Es fanden Veranstaltungen statt, die dank der Kooperation mit Schulen in und um Halberstadt möglich wurden.*

## Unterwegs

Neben dem regulären Unterricht konnten Ausflüge, Freizeitbeschäftigungen und kleinere Projekte organisiert werden, um den Mädchen und Jungen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

So wurden Kinoveranstaltungen in den Räumen der Lernwerkstatt und Ausflüge in Halberstadt organisiert. Durch die Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen konnten der Tiergarten besucht sowie Ausflüge zum Bowlingcenter oder Spielmagazin gemacht werden. Und es fanden Veranstaltungen statt, die dank der Kooperation mit Schulen in und um Halberstadt möglich wurden.

## Gemeinsam

Im Laufe der ersten zehn Monate des Bestehens der Lernwerkstatt konnte bereits eine effektive Kooperationsarbeit aufgebaut werden. Zu den Partnern zählen:

- die Petri Sekundarschule Schwanebeck
- die Sekundarschule Freiherr Spiegel Halberstadt
- das Gymnasium Martineum Halberstadt
- der Kindergarten der ZASt
- der Tiergarten Halberstadt

Vor allem die Kooperation mit den Schulen aus der Umgebung und die daraus resultierende Zusammenarbeit von Kindern anderer Herkunftsländer und deutschen Schülerinnen und Schülern lassen auf sehr einfachem und direktem Weg einen interkulturellen und interreligiösen Austausch zu. Somit können Hemmungen und Ängste auf beiden Seiten abgebaut und Toleranz aufgebaut werden.

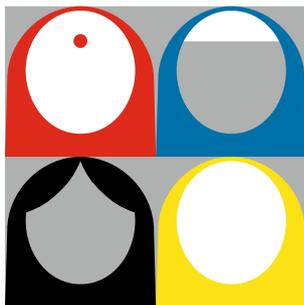
## Bilanz und Ausblick

Die Lernwerkstatt des Caritasverbandes in der ZASt ist ein Pilotprojekt, welches sich in seinem nicht einmal einjährigen Bestehen zu einer festen Größe in der Erstaufnahmeeinrichtung etabliert hat.

Kinder finden einen Ansprechpartner und einen zentralen Ort, an dem man zusammenkommen kann. Zudem spielt die Lernwerkstatt eine wichtige Rolle für die Familien kurz vor Verlassen der Erstaufnahmeeinrichtung. Die Ungewissheit über das Leben in den Kommunen veranlasste Familien immer häufiger, Rat und Unterstützung bei der Mitarbeiterin der Lernwerkstatt zu suchen. Durch die Verweildauer der Familien von bis zu sechs Monaten wird die Lernwerkstatt dank des intensiven Austauschs zwischen Mitarbeiterin, Kindern und auch Eltern zu einem Ort des Vertrauens.

*Die Lernwerkstatt ist Anlaufpunkt für Eltern und Kinder nicht nur als Lehrbetrieb, sondern vor allem auch als sozialer Raum und Rückzugsort.*

In den letzten Jahren war zu beobachten, dass sich die Alltags- und Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und geflüchteten Frauen schwierig gestaltet. Es wurde immer deutlicher, dass man sich mit der besonderen Lebenssituation dieser Zuwanderungsgruppe auseinandersetzen muss. Der Caritasverband konzipierte daraufhin für das Land Sachsen-Anhalt die Servicestelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen und ging damit im Mai 2018 an den Start.



### Blickpunkt: Migrantinnen. Servicestelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen in Sachsen-Anhalt

Weltweit sind 49 % der geflüchteten Menschen weiblich. Betrachtet man Europa, ist festzustellen, dass der prozentuale Anteil an geflüchteten Frauen mit 45 % annähernd gleich hoch ist. Obwohl aber die Hälfte aller geflüchteten Menschen weiblich sind, ist „über ihre Integrationsergebnisse und die spezifischen Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, [...] jedoch nur wenig bekannt“.\*

#### GEMEINSAM AM START



*Im Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum in Magdeburg hat die Servicestelle ihren Sitz. Hier trafen sich (v.l.n.r.): Zorah Miliani (Servicestelle), Susi Möbbeck (Staatssekretärin für Integration), Christiane Pruschek (Servicestelle), Monika Schwenke und Dr. Thomas Thorak (beide Caritas).*

Bundesweit ist zu beobachten, dass die Anzahl der Asylerstanträge durch weibliche Antragsteller ansteigt. So wurden im Jahr 2017 39,5 % aller Asylerstanträge durch Antragstellerinnen ausgelöst. 2018 waren es bereits 43,3 %. Diese Entwicklung lässt erkennen, dass sich der Frauenanteil im Rahmen des Familiennachzuges weiter erhöhen wird.

### Förderung, Integration, Vernetzung

Die Richtlinie der Landesregierung von Sachsen-Anhalt benennt deshalb die Gruppe der geflüchteten Frauen und Migrantinnen als eine vorrangig zu fördernde Zielgruppe.

Das Projekt „Blickpunkt: Migrantinnen. Servicestelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen in Sachsen-Anhalt“ ist seit 1.5.2018 Teil der Caritas. Die Servicestelle will Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund zur Seite stehen, da sie sich in besonderen Lebenssituationen befinden, die ihnen die Integration in Deutschland erschweren.

Im Vordergrund steht einerseits die Förderung der Partizipation und Integration von Migrantinnen und geflüchteten Frauen. Andererseits gehören auch die Vernetzung sowie die Fachberatung von Partnern in der Integrationsarbeit und Entscheidungsträgern in Sachsen-Anhalt mit zu den Aufgaben der Servicestelle.

Die Sensibilisierung für die besonderen Ressourcen und Bedarfe von Migrantinnen und geflüchteten Frauen soll die größtmögliche Unterstützung in der Arbeit für und mit den Klientinnen gewährleisten.

Dies umfasst nicht nur einen kompakten Überblick der Projekt- und Initiativen-Partner, sondern auch die Förderung ihrer Autonomie und Selbstbestimmung in der deutschen Gesellschaft.

\* Liebig, T.: „Dreifach benachteiligt?: Ein erster Überblick über die Integration weiblicher Flüchtlinge“. OECD Publishing, Paris 2018, S. 4; [www.dx.doi.org/10.1787/b0cf3f35-de](http://www.dx.doi.org/10.1787/b0cf3f35-de)

## „Frauen für Frauen“

Im September 2018 konnte die Servicestelle als Kooperationspartnerin gemeinsam mit der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. (AGSA) einen Fachtag mit dem Titel „Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten – Spezifische Herausforderungen für Frauen!“ durchführen.

Interessierte aus Arbeitsverwaltungen, Mitarbeitende aus den Bereichen Integrations- und Flüchtlingshilfe der Universitäten und Hochschulen Sachsen-Anhalts sowie Personalverantwortliche kleiner und mittelständischer Unternehmen tauschten sich intensiv zu Themen wie „Ansprache von migrantischen Frauen“, „Gewinnung und Motivation der Zielgruppe“ sowie „Berufseinstieg geflüchteter Frauen in Unternehmen“ aus.

Um die oft verkannten Ressourcen von Migrantinnen und geflüchteten Frauen hervorzuheben, wurde die Gestaltung eines identitätsstiftenden Logos unter dem Motto von „Frauen für Frauen“ umgesetzt. Die eingereichten Vorschläge stammten von Frauen, die selber einen Migrationshintergrund oder eine Fluchterfahrung

### PREISVERLEIHUNG



*Eine Jury, besetzt aus zahlreichen Partnerinnen in der Integrationsarbeit, hatte ihr Urteil gefällt – und die 39-jährige Pegah Amini (4.v.l.) aus Teheran/Iran wurde für ihren Logoentwurf prämiert.*

haben. Das Gewinnerlogo wurde von einer Grafikerin aus dem Iran gestaltet und am 14.12.2018 der Öffentlichkeit vorgestellt.

## Eine Erhebung, viel Beratung und gute Modelle

Zur Verbesserung der Datenlage in Sachsen-Anhalt wurde erstmalig eine niedrigschwellige Erhebung zur Situation von Migrantinnen und geflüchteten Frauen im Land Sachsen-Anhalt konzipiert und initiiert. Das Forschungsdesign des Erhebungsbogens wurde in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt entwickelt. Alle Angaben durch die teilnehmenden Migrantinnen wurden von ihnen auf freiwilliger Basis und anonym gemacht.

Im Jahr 2018 konnten 223 Klientinnen im Alter zwischen 17 und 48 Jahren beraten und zur Klärung ihrer Anliegen an Netzwerkpartner verwiesen werden. Die Hauptanliegen der Klientinnen sind mangelnde Kinderbetreuungsmöglichkeiten, der Wunsch nach Spracherwerb und die Suche nach Ausbildung und Arbeit.

Wichtig ist der Servicestelle, dass die Zielgruppe des Projekts sich selber einbringen kann. Modellhaft ist hierfür eine Frauengruppe entstanden, die sich in den Räumen des Magdeburger Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrums der Caritas trifft. Während dieser Treffen tauschen sich die Migrantinnen über ihre aktuellen Lebenssituationen, ihre Sorgen, Hoffnungen und Ziele aus und erhalten durch die Servicestelle Beratung und Unterstützung. Dieses Format soll auch an andere Standorte in Sachsen-Anhalt transportiert und verfestigt werden.

Gemeinsam mit dem Angebot der gesonderten Beratung und Betreuung (gBB) von Zuwanderinnen und Zuwanderern sowie mehreren Ehrenamtlichen wurde im

Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum ein „Mutter-Kind-Treff“ organisiert, den Frauen unterschiedlicher Altersgruppen (von 22 bis 56 Jahren) besuchen. Es wurden insgesamt acht Treffen organisiert. Bereits beim ersten Mal wurden die Dankbarkeit und Freude der Frauen über das kleine Projekt deutlich. Alle Teilnehmerinnen partizipierten an der Gestaltung der Treffen durch die gemeinsame Festlegung von Inhalten. Zudem konnte im Projektverlauf Vertrauen aufgebaut werden und die Sorgen und Bedarfe der Frauen erhielten ihren Platz. Die teilnehmenden Kinder hatten die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen und dadurch ihre Sozialkompetenzen zu stärken.

### UNSERE FRAGEN, IHRE ANTWORTEN

**BLICKpunkt MIGRANTINNEN** Servicestelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen in Sachsen-Anhalt

SACHSEN-ANHALT  
Ministerium für Arbeit, Soziales und Migration

**Befragung von Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen in Sachsen-Anhalt**

Umfrage  
zum Thema

**Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen  
in Sachsen-Anhalt:  
Lebenssituationen – Ressourcen – Wünsche**

Die Ergebnisse dieser Umfrage sollen dazu beitragen, dass Voraussetzungen zur Verbesserung der Situation von Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen in Deutschland in Sachsen-Anhalt geschaffen werden können.

Bitte beachten Sie:

- ↳ Alle Angaben in diesem Fragebogen sind anonym!
- ↳ Schreiben Sie nirgends Ihren Namen auf den Bogen!
- ↳ Alle Angaben sind freiwillig!
- ↳ Kreuzen Sie an, was für Sie zutrifft!
- ↳ Ihre persönliche Meinung ist gefragt!
- ↳ Sie können auch zusätzlich etwas in den Fragebogen schreiben!

Diese Befragung wird durchgeführt von

Christiane Pruschek  
-Projektleiterin-  
Interkulturelles Beratungs- und  
Begegnungszentrum der Caritas  
Karl-Schmid-Str. 56 • 39104 Magdeburg  
christiane.pruschek@caritas-magdeburg.de

Oktober 2018

deutsch

*Im Projektverlauf konnte  
Vertrauen aufgebaut werden  
und die Sorgen und Bedarfe  
der Frauen erhielten ihren Platz.*

### Ausblick

Für das Jahr 2019 steht in der ersten Jahreshälfte die Ergebnissicherung und Auswertung der Daten aus der Erhebung zu aktuellen Lebenssituationen im Vordergrund.

Die hier gewonnenen Ergebnisse sollen in einem Werkstattgespräch, das mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration durchgeführt wird, einem breiten Spektrum von Akteuren im Bereich der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und geflüchteten Frauen in Sachsen-Anhalt vorgestellt werden. Weiter werden diese Ergebnisse als Grundlage für die Benennung von Handlungsbedarfen dienen, um anhand derer gemeinsam mit Experten notwendige Handlungsfelder zu eruieren und Handlungsempfehlungen zu definieren.

Auch ist geplant, wiederum gemeinsam mit gBB-Kapazitäten, einen Sportkurs für Frauen in den Räumen des Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrums in Magdeburg-Buckau anzubieten. Die Frauen, die an den Mutter-Kind-Treffen teilgenommen haben, äußerten den Wunsch, sich auch bei einem gemeinsamen Sportangebot austauschen zu können.



### Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

2018 wurden 41.843 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland registriert; 727 davon in Sachsen-Anhalt. Der Caritasverband engagierte sich auch im Berichtsjahr aktiv in diesem Handlungsfeld. Hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit refugium e.V., dem Vormundschaftsverein für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt. Bis Dezember 2018 führte der Verein rund 400 Vormundschaften für Kinder und Jugendliche aus 50 Herkunftsländern. Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2018 waren neben der Vormundschaftsführung auch die Fachberatung für Ehrenamts- und Amtsvormünder sowie der Fachaustausch mit dem Sozialministerium, dem Landesjugendamt und den regionalen Jugend- und Ausländerämtern.

### SOMMERFEST



Unter den Gästen: Tobias Krull, sozialpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt.

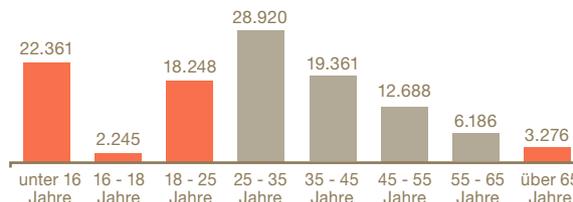
Als einen Höhepunkt gestaltete sich der jährlich stattfindende Kreativworkshop in der Heimvolkshochschule Bad Kösen: Hier entstanden unter der fachlichen Führung eines Kunsttherapeuten großformatige Bilder, die die Lebenssituation und Fluchterfahrungen widerspiegeln

Erfreulich war 2018 wahrzunehmen, dass langjährige Forderungen von Caritas und refugium e.V. zum Verfahren der Altersfestsetzung in einem neuen gemeinsamen Runderlass vom Sozialministerium und Innenministerium Berücksichtigung gefunden haben. So müssen zukünftig diese Altersfestsetzungen grundsätzlich im Vieraugenprinzip von zwei sozialpädagogisch qualifizierten Fachkräften der Jugendhilfe unter Hinzuziehung eines Dolmetschers erfolgen. Viele Jahre hat dies ein Jugendamtsmitarbeiter allein, maximal mit Unterstützung eines Dolmetschers, vornehmen müssen.

### Zusammensetzung der Ausländer/-innen in Sachsen-Anhalt nach Altersgruppen

	Gesamtbevölkerung	Ausländer/-innen
unter 25	rd. 20 %	rd. 40 %
über 65	rd. 26 %	rd. 3 %

Die ausländische Bevölkerung in Sachsen-Anhalt ist im Schnitt jünger als die Gesamtbevölkerung



(Quelle: AZR, Stand: 01/2019)

---

*Es wurden Themen der Arbeitsintegration sowie der „Fairen Integration“ besprochen und gemeinsame Aktivitäten festgelegt.*

---

## Referat Migrationsdienste

2018 stand, wie auch in den Jahren zuvor, die fachpolitische Vertretung des Verbandes sowohl die Bundes- als auch die Landesebene betreffend im Vordergrund. Dazu gehören die Bundesfachkonferenz Migration und Integration des Deutschen Caritasverbandes, die AG Flüchtlingshilfe und die Konferenz Migration der nord- und ostdeutschen Diözesan-Caritasverbände (u. a. Organisation und Durchführung einer mehrtägigen Migrationsfachtagung mit dem Thema „Wie gelingt erfolgreich Integration?“ vom 17. bis 19.4.2018 in der Diözese Dresden-Meißen) sowie die Mitgliederversammlung des Raphaelswerkes e. V. in Hamburg, eines Fachverbands des Deutschen Caritasverbandes e. V., welcher Menschen berät, die beabsichtigen, Deutschland dauerhaft oder befristet zu verlassen.

Die Migrationsreferentin arbeitet aktiv im Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt mit, welcher u. a. Jahresgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern vom Ministerium für Inneres und Sport sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) u. a. zum Thema Rückkehr führte. Weiterhin wurden Themen der Arbeitsintegration sowie der „Fairen Integration“ besprochen und gemeinsame Aktivitäten festgelegt. Im Auftrag der LIGA agiert die Fachreferentin in der Arbeitsgruppe „Integration in den Arbeitsmarkt“ und im Landesbeirat für UMF (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge), welche beide im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration angesiedelt sind.

Traditionell führen der Fachausschuss Migration zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Behörden eine trägerübergreifende Fachtagung – diesmal zum Thema „Sachsen-Anhalt schafft Integration – Erfolgreiche Migrationsarbeit im Umfeld zunehmender rassistischer Tendenzen“ am 23.1.2018 in Magdeburg.

Das Referat nimmt die LIGA-Vertretung als stellvertretendes Mitglied in der Härtefallkommission Sachsen-Anhalt wahr und ist Mitglied im Fachbeirat „Faire Integration“. Zum Portfolio gehört darüber hinaus die Übernahme von Moderationen von Fachveranstaltungen im Bereich Arbeitsmarkt und Migration auf Bundes- und Landesebene.

## Fortbildung und Lobbyarbeit

Bezogen auf die operative Ebene ist der Caritasverband für das Bistum Magdeburg im Bereich der Asylverfahrensberatung (Standorte: Halberstadt und Magdeburg) tätig und hat Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer (Standorte: Dessau-Roßlau, Halle, Magdeburg, Merseburg und Weißenfels) inne. Die gesonderte Beratung und Betreuung (gBB) von Zuwanderinnen und Zuwanderern nach dem Landesaufnahmegesetz werden in Magdeburg und im Landkreis Harz, inklusive der Ehrenamtskoordination, umgesetzt. Regelmäßige Fachgespräche und Vor-Ort-Besuche mit der Integrationsbeauftragten und Staatssekretärin des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration, Susi Möbbeck, sind ein fester Bestandteil der Arbeit der Migrationsreferentin.

Die Lernwerkstatt in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber (siehe hierzu Seiten 28 bis 30) konnte sich als niedrighschwelliges Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche verstetigen. Ziel ist es, die hier lebenden Kinder und Jugendlichen auf das Leben nach dem Aufenthalt in der Erstaufnahmeeinrichtung vorzubereiten.

Das Aufgabengebiet des Fachbereichs umfasst neben der fachlichen Begleitung auch das Durchführen von Dienstberatungen und Vernetzungstreffen aller Beratungsdienste sowie in Kooperation (z. B. Fachforum Migration, Arbeitstisch Recht). Aber auch das Führen von Gesprächen mit Förderern, Konzeptentwicklungen, Unterstützung bei der Antragstellung und finanztechnischen Abwicklung gehören dazu. Das Referat und seine dazugehörigen Migrationsdienste nehmen regelmäßig Fortbildungsangebote wahr und leisten fachpolitische Lobbyarbeit in der Öffentlichkeit. So konnte u. a. eine Überarbeitung der Caritas-Broschüre „Orientierungshilfe für die Flüchtlingssozialarbeit“ Anfang 2019 veröffentlicht werden.

### Ausblick

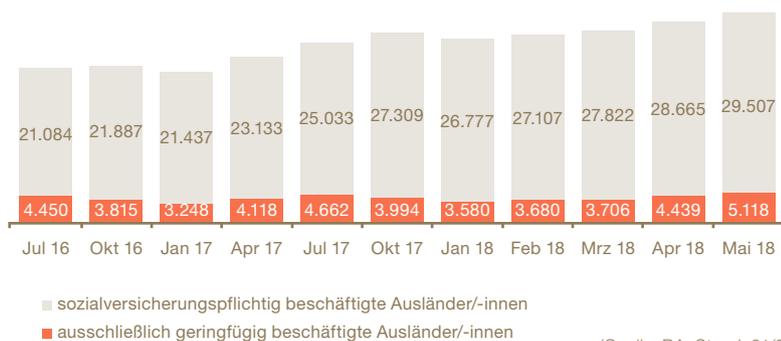
Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt plant 2019 die Entwicklung und Erstellung eines Integrationskonzeptes. Hier beteiligt sich das Referat an den Arbeitsgruppen Beratung und Begleitung sowie Gesundheit und Pflege und wird seine strukturellen und operativen Erfahrungen einfließen lassen.

### NEU AUFGELEGT



Die „Orientierungshilfe für die Flüchtlingssozialarbeit“ in der vierten Auflage, im neuen Look und mit allen Informationen in Sachen Migration und Integration.

### Beschäftigungsentwicklung von Ausländer/-innen in Sachsen-Anhalt



*Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg ist bundesweit der einzige Diözesanverband, der eine Landeskoordination im „Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ)“ des Bundes, kurz „IQ Netzwerk“, innehat.*



## Referat Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt

Im Jahr 2018 lag der Schwerpunkt des Referates auf der Vorbereitung einer fachlichen Ausgestaltung des Förderzeitraums 2019 bis 2022 im Themenfeld „IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt“. Es galt, die im Rahmen der ersten Förderrunde 2015 bis 2018 entwickelten Modelle und Instrumente für den Folgezeitraum nutzbar zu machen. Dazu gehört u. a. eine Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung auf Grundlage einer bundesweit im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ abgestimmten Qualitätsmatrix. Auch galt es, Qualifizierungsangebote so auszugestalten, dass sie bundeslandübergreifend von Teilnehmenden genutzt werden können.

Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg ist bundesweit der einzige Diözesanverband, der eine Landeskoordination im „Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ)“ des Bundes, kurz „IQ Netzwerk“, innehat. Mit dieser Aufgabe obliegt ihm, die bundesprogrammatischen Vorgaben und Entwicklungen mit den neun weiteren Partnern (Teilprojekten) in Sachsen-Anhalt umzusetzen. Zu den Partnern gehören Bildungsträger, Wohlfahrtsverbände und Wirtschaftsunternehmen.

## „Willkommenskultur und Fachkräftegewinnung“

Zu den Aufgaben der Landeskoordination des Netzwerkes in Sachsen-Anhalt gehörten neben der finanztechnischen Steuerung auch quantitative und qualitative Controllingaufgaben, die Öffentlichkeitsarbeit für alle involvierten Partnerinnen und Partner sowie die Fortführung einer fachpolitischen Netzwerkarbeit an der Schnittstelle von Politik, Verwaltung sowie den Sozial- und Wirtschaftspartnern. Zur Ableitung der Aufgaben und für das Erarbeiten einer effektiven und effizienten Schnittstellen-Kooperation dient als Bild die „Prozesskette der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationsgeschichte“.

Um die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten in Sachsen-Anhalt zu verbessern, wurde im Jahr 2018 wieder die Steuerung des Netzwerkes „Willkommenskultur und Fachkräftegewinnung“ aktiv übernommen, ein Kompetenzerfassungsinstrument für Zugewanderte entwickelt sowie die strategische „Leitprojekte-Zusammenarbeit“ mit den Partnern „Willkommensbegleitung der Landesinitiative Fachkraft im Fokus“ sowie des Projekts „Jobbrücke PLUS“ intensiviert.

### Besonders hervorzuheben sind für den Sachberichtszeitraum:

1. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Politik und den dazugehörigen Ressorts, u. a. mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt, konnte fortgeführt werden.
2. Der enge Kontakt zum Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung (verantwortet das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz in Sachsen-Anhalt) konnte gefestigt und ausgebaut werden. Die Gremien- und Netzwerkarbeit wurde verstärkt. Der Themenschwerpunkt „akademische Heilberufe / Gesundheits- und Pflegefachberufe“ wurde um „Lehrer / Pädagogen / Erzieher“ erweitert. Ziel war die

Beschleunigung des Anerkennungsprozesses für diese Berufsgruppen. Der Abstimmungsprozess zwischen den Beraterinnen und Beratern vom IQ Netzwerk sowie dem Team der zuständigen anerkennenden Stelle im Landesverwaltungsamt wurde verbessert. Wiederholt wurde die Landeskoordination zur Erarbeitung von fachlichen Stellungnahmen angefragt.

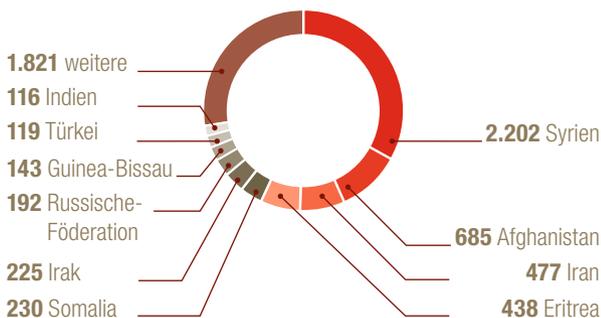
**3.** Unter Mitwirkung der Landeskoordination konnte ein Fachbeirat „Faire Beschäftigung für Migrantinnen und Migranten“ etabliert werden. Er ist u. a. zuständig für das Angebot „Faire Integration“ des IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt. Hier wirken Vertreterinnen und Vertreter des Netzwerks, des Deutschen Gewerkschaftsbundes (Landesverband Sachsen-Anhalt), der Handwerkskammer Magdeburg, der IG Metall (Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt), der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, der ARBEIT UND LEBEN Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt, der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt,

des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt mit. In der Geschäftsordnung heißt es: „Der Fachbeirat (...) greift auf fundierte Erfahrungen und zahlreiche Netzwerkpartner zurück und setzt sich für die Realisierung sicherer und gerechter Beschäftigungsformen in Sachsen-Anhalt ein. Somit trägt er zur Stärkung der Attraktivität des sachsen-anhaltischen Arbeitsmarktes bei.“

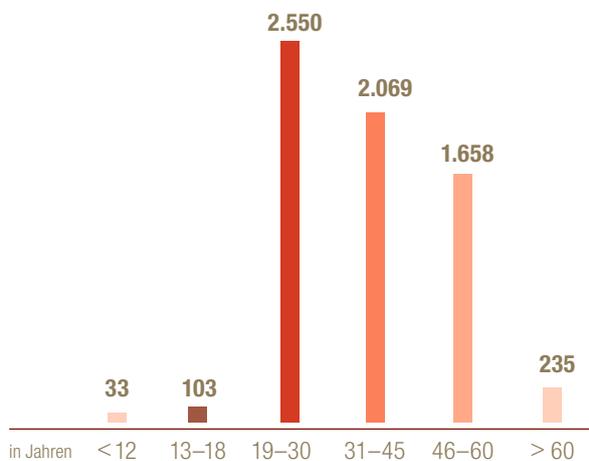
**4.** Des Weiteren wurde die aktive Kooperationsbeziehung zwischen den Teams des IQ Netzwerk, der Willkommensbegleitung der Landesinitiative Fachkraft im Fokus sowie von Jobbrücke PLUS (den Leitprojekten der Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt) fortgeführt und gipfelte im Berichtszeitraum in einer Kooperationsvereinbarung. Das Format der „Entwicklungsforen“ konnte etabliert werden.

### Statistik der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im Jahr 2018

Klientinnen und Klienten (abs. Zahlen) nach Staatsangehörigkeit



Klientinnen und Klienten (abs. Zahlen) nach Altersstruktur



**5.** Das sächsische Modell „Mein Ordner“ zur Unterstützung von Eingewanderten im deutschen Verwaltungsprozess wurde in der Modellregion Magdeburg implementiert und zum Ende des Jahres auf die Stadt Dessau-Roßlau ausgeweitet. Dieses von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg als GOOD PRACTICE ausgezeichnete Produkt hilft Zugewanderten, die für eine gelingende Integration benötigten Dinge so abzulegen, dass wichtige Dokumente und Informationen schnell bei der Hand sind.

**6.** Die Landeskoordination ist weiterhin Mitglied in der Steuerungsgruppe des Netzwerks „Willkommenskultur und Fachkräftegewinnung“. Es vernetzt seit 2014 alle Beteiligten am Prozess der Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten. Hier werden aktuelle Fachinformationen ausgetauscht. Eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Bundesprogramm „Fachkräfte für die Region“ wurde sondiert, ebenso wurde an der bundesweiten Aktionswoche mit dem Beitrag einer telefonischen Hotline für Unternehmensanfragen im Kontext einer gelingenden Fachkräfteeinwanderung teilgenommen.

**7.** Gemeinsam mit dem „Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt“ (ZEMIGRA) realisierte das Netzwerk „Willkommenskultur und Fachkräftegewinnung“ vier Fachveranstaltungen, bei denen das „Finden und Binden von ausländischen Fachkräften“ im Mittelpunkt stand. Vom Anwerben über die Klärung des Aufenthaltsstatus, das Nutzen von möglichen Sprachförderprogrammen bis zum Einstellen von Fachkräften aus dem Ausland – für all das standen Expertinnen und Experten beratend zur Verfügung. Sie präsentierten Unterstützungsmöglichkeiten aus der regionalen und kommunalen Behörden- und Arbeitsverwaltung sowie aus Beratungsstellen der Migrationsarbeit sowie Fachkräftesicherung.

**8.** Für die Verbesserung der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit sowie „Markenbindung“ ging 2018 der neu aufgesetzte Internetauftritt des IQ Netzwerks Sachsen-Anhalt ans Netz. Neben optischen Veränderungen erfolgte eine technische, strukturelle und inhaltliche Optimierung. Die Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Eingewanderte, die interkulturellen Beratungen und Trainings für Unternehmen und Institutionen, „Gute Beispiele“ der Arbeitsmarktintegration sowie des Ankommens in Sachsen-Anhalt werden nun zielgruppenspezifischer ausgespielt.

Die Kommunikation über die Social-Media-Kanäle Facebook sowie Instagram wurde um Twitter (Zielgruppe: Akteure aus der Politik und Wirtschaft) ergänzt und weiter ausgebaut. Damit wurde auch die politische (Mit-)Arbeit im Themenfeld „Flucht-Integration-Arbeitsmarkt“ ausgeweitet.

**9.** In der von der Caritas verantworteten Service-stelle „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ Sachsen-Anhalt Nord erhielten im Jahr 2018 1.037 Menschen von sechs Mitarbeitenden Hilfe und Unterstützung. Es wurden 3.138 Beratungsgespräche zum Thema der Anerkennung von Ausbildungs-, Studien- und Schulabschüssen geführt.

Beratung durch das IQ Netzwerk 2018	Beratene Personen	Beratungen
Anerkennungsberatung	529	1.740
Qualifizierungsberatung	284	1.045
Beratung für Klientinnen und Klienten ohne formalen Abschluss	224	353
<b>Gesamt</b>	<b>1.037</b>	<b>3.138</b>

### Ausblick

Die Zuwanderung aus dem Ausland wird auch in Zukunft eine Schwerpunktproblematik in der Gestaltung von Gesellschaft sein. Ob Menschen aus Fluchtgründen aus Kriegsgebieten, der europäischen Binnenwanderung oder der Hoffnung auf ein besseres Leben aus Drittstaaten nach Deutschland kommen: Es gilt, einen Austausch- und Integrationsprozess zum Wohle aller hier lebenden Menschen zu initiieren und zu begleiten. Solange der Zugang zu materiellem und sozialem Wohlstand über die Erwerbsarbeit verläuft, ist es unabdingbar, dem Aspekt der Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration eine besondere Priorität einzuräumen.

Abstimmungs- und Kommunikationsprozesse gilt es auf der strategischen und operativen Ebene fortzuführen und auch immer wieder neu einzuleiten.

In der neuen Förderrunde wird als weiterer Handlungsschwerpunkt der Aufbau regionaler Fachkräftenetzwerke, welche die strukturellen Voraussetzungen für die Arbeitsmarktintegration von neu Zugewanderten fördern, im Fokus der Arbeit stehen. Ein Ziel, das im Hinblick auf den sich abzeichnenden Fachkräftebedarf auch für die deutsche Volkswirtschaft strategisch wichtig ist.

Weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter:

**[www.sachsen-anhalt.netzwerk-iq.de](http://www.sachsen-anhalt.netzwerk-iq.de)**

sowie über die Facebook-Seite: „IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt“

---

*Unterstützung erhält das Bistum von Kooperationspartnern wie Innenminister Holger Stahlknecht, der Integrationsstaatssekretärin Susi Möbbeck und dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt.*

---

## Referat Flüchtlingshilfe

Der am 8.1.2014 von Bischof Dr. Gerhard Feige ins Leben gerufene Flüchtlingshilfefonds unterstützt geflüchtete Menschen in prekären Lebenssituationen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, in Sachsen-Anhalt. Nach der Gründung der Flüchtlingshilfe übernahm der Caritasverband für das Bistum Magdeburg die Administration zur Verwaltung dieses Fonds im Auftrag von Bischof Dr. Feige und ist seitdem Ansprechpartner in allen Belangen. Unterstützung erhält das Bistum Magdeburg dabei von den Kooperationspartnern wie Innenminister Holger Stahlknecht, der Integrationsstaatssekretärin Susi Möbbeck und dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt.

Zu den primären Aufgaben der Flüchtlingshilfe gehören die monatliche Berichterstattung über die Entwicklungen des Bischofsfonds „Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt“, die Unterstützung bei Maßnahmen zur Spendenakquise (wie z. B. das Benefizkonzert in der Staatskanzlei Magdeburg am 20.9.2018) und die Beratung und Hilfestellung bei der Antragstellung sowie die Vermittlung an alternative Fördermöglichkeiten.

## Detailarbeit

Die Aufgaben der Verwaltung für den Fonds durch den Caritasverband beziehen sich dabei in erster Linie auf die Überprüfung der Antragsunterlagen auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben. Aufgrund fehlender Belege oder Fragen zum geschilderten Sachverhalt kann es notwendig sein, mit den Beratungsdiensten oder auch Privatpersonen Rücksprache zu halten.

Einen weiteren Aufgabenbereich stellt die Dokumentation und Statistik zur Antragstellung dar. Die Statistik erlaubt uns einen Überblick über die Herkunft und den Aufenthaltsstatus der antragstellenden Personen, den Zweck der Antragstellung und die Summen, die beantragt, (nicht) bewilligt und abgelehnt werden.

Des Weiteren liegt es in den Händen der Sachbearbeitung, die Bewilligungsformulare (bei Anträgen bis zu 500 €) für das Entscheidungsgremium der Abteilung Migration und Integration des Caritasverbandes vorzubereiten. In Abstimmung mit der Abteilung Finanzen und Verwaltung wird im Anschluss die Auszahlung vorbereitet und durchgeführt. Abschließend werden Mitteilungen an Beratungsdienste und Antragsteller über die gefassten Beschlüsse und Bescheide verschickt und die Zahlungsbelege in Kopie an die Ansprechpartner im bischöflichen Ordinariat weitergeleitet.

## Konkrete Hilfe

Seit der Gründung des Fonds sind bisher 1.125 Anträge eingegangen, von denen 937 bewilligt wurden. Die meiste Hilfe wird dabei im Zusammenhang von Familienzusammenführungen (z. B. Übernahme von Flugkosten), für Passersatzbeschaffungen und für die Erstellung von Gutachten (z. B. Übersetzungsgebühren für Dokumente, DNA-Gutachten) benötigt. Die Antragsteller kommen überwiegend aus Syrien, Afghanistan, Somalia und Eritrea.

Für das Förderjahr 2018 wurden insgesamt 216 Anträge mit einer Summe von 77.015,57 € gestellt. Dabei konnten 180 Anträge mit einer Summe von 31.651,54 € bewilligt bzw. teilbewilligt werden. Insgesamt 36 Anträge mit einer Summe in Höhe von 13.145,09 € wurden mit der Begründung abgelehnt, dass sie beispielsweise nicht der Vergaberichtlinie entsprechen, oder an andere Fördermittelgeber verwiesen.

Aufgrund finanzieller Unterstützung, im Sinne von Spenden und Kollekten, konnte der Flüchtlingshilfefonds 2018 Gelder in Höhe von 41.323,91 € gewinnen. Zusätzlich wurden Darlehen von Zuschussempfängern in Höhe von 700 € zurückgezahlt. Nach wie vor sinkt das Spendenaufkommen jedoch im Vergleich zum Antragsaufkommen. Ende des Jahres 2017 wurden die Antragsmodalitäten angepasst, was im Förderjahr 2018 fortgeführt wurde. Weiterhin können Anträge nur bis zu einer beantragten Summe von 500 € angenommen und bearbeitet werden.

## Das Konzert

Um neue Spenden zu akquirieren, lud die Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt, im Namen von Bischof Dr. Gerhard Feige, am 20.9.2018 zu einem Benefizkonzert in das Palais am Fürstenwall in Magdeburg ein. Unter dem Motto „Mit Musik Brücken bauen“ sollten für den Flüchtlingshilfefonds Spenden gesammelt werden. Zu diesem besonderen Anlass beehrten uns u. a. Innenminister Holger Stahlknecht, Staatssekretärin Susi Möbbeck sowie der Geschäftsführer des Landesnetzwerks der Migrantenorganisation Sachsen-Anhalt e.V., Mamad Mohamad.

Bischof Dr. Gerhard Feige eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsrede und sprach dabei aktuelle Ereignisse, beispielsweise in Chemnitz und Köthen, sowie ihre fremdenfeindlichen Folgen an. Anschließend führte Amidou Traore vom Magdeburger Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum des Diözesan-Caritasverbandes durch das Programm des Abends. Das Konzert begannen Marie-Therese Finkler (Trompete) und Sandra Schilling (Klavier) mit der Ouvertüre aus der „Wassermusik“ von Händel. Im Duett mit Andrea Leinenbach sang die Organisatorin des Abends, Monika Schwenke, Lieder von Mendelssohn Bartholdy und Vivaldi. In die Herzen der Zuhörer spielte sich der 18-jährige Elias Projahn mit der Klaviersonate Nr. 3 in f-Moll von Brahms.

## EIN BESONDERER ABEND



*Verdienten Beifall erhielten die Künstlerinnen und Künstler des Benefizkonzertes am 20.9.2019 in der Staatskanzlei Sachsen-Anhalts. Bischof Dr. Gerhard Feige dankte herzlich und freute sich über Erfolg und Resonanz.*

Nach dem Konzert begleiteten die Töne von „Les Patineurs“ (ein Walzer für das Orchester) vom Kammerorchester des Norbertusgymnasiums die Gäste durch die „Stille Auktion“, welche sich auf der Galerie des Fürstenpalais befand. Insgesamt kamen durch das Benefizkonzert und den Verkauf der Leinwände ca. 17.000 € an Spenden für den Flüchtlingshilfefonds zusammen, welche den geflüchteten Menschen zugutekommen, die dringend finanzielle Unterstützung benötigen.

Auch in den kommenden Jahren wird der Caritasverband weiterhin bemüht sein, neue Spenden zu akquirieren, um den anhaltenden Hilfebedarf zu decken.

---

*Insgesamt kamen ca. 17.000 € an Spenden für den Flüchtlingshilfefonds zusammen, welche den geflüchteten Menschen zugutekommen, die dringend finanzielle Unterstützung benötigen.*

### **Aufgaben der Migrationsbeauftragten im Bistum Magdeburg**

Die Abteilungsleiterin ist auch Migrationsbeauftragte für das Bistum Magdeburg und leitete in dieser Funktion 2018 die Härtefallkommission Sachsen-Anhalt. Sie setzte sich persönlich für ein Bleiberecht von abgelehnten Asylbewerbern ein, die bisher einen positiven Integrationsweg vorweisen konnten oder sich beispielsweise in prekären Lebenssituationen befanden.

Auch in Fragen des Kirchenasyls konnte die Migrationsbeauftragte christliche Gemeinden und gesellschaftliche Unterstützer im Bereich der Flüchtlingsarbeit beraten. Seit 2015 setzt die Migrationsbeauftragte auch fachpolitische Akzente über ihre Arbeit im Arbeitsstab des Sonderbeauftragten für Flüchtlingsfragen der Deutschen

### **CARITAS MEETS POLITICS**

---



*Mitte Januar 2019 diskutierten auf Einladung des Caritasverbandes u. a. Innenminister Holger Stahlknecht und Integrationsstaatssekretärin Susi Möbbeck die Migrations-Agenda in Sachsen-Anhalt (und darüber hinaus ...).*

Bischofskonferenz (DBK). Im Mittelpunkt dieses Engagements stand die Mitwirkung an der Überarbeitung der DBK-Broschüre zum Kirchenasyl und an einem Arbeitspapier zu fremdenfeindlichen und populistischen Tendenzen innerhalb der Katholischen Kirche. Des Weiteren wurde ein Arbeitstreffen der diözesanen Flüchtlingsbeauftragten konzipiert und durchgeführt.

Im Oktober 2018 wurde die Migrationsbeauftragte vom Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, in den Ökumenischen Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche berufen. Für die Caritas engagiert sich die Abteilungsleitung zudem aktiv am Runden Tisch für Zuwanderung und Integration, gegen Rassismus in Sachsen-Anhalt und berät hier auch den Vorstand. Bei Anhörungen in Landkreisen bzw. kreisfreien Städten sowie einmal jährlich im Landtag mit allen Landtagsfraktionen können so migrations- und integrationspolitische Empfehlungen der Caritas kommuniziert werden.

Andreas Bethge,  
Abteilungsleiter



# ABTEILUNG EINRICHTUNGEN UND AMBULANTE DIENSTE

*Hand in Hand mit den Pfarrgemeinden und unserem Bistum gestalten wir das Leben in unseren Kitas. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) schafft die Grundlagen für den Wandel an der Seite von Menschen mit Behinderungen. Dies und vieles mehr gehört zu den Aufgaben unserer Abteilung.*

## Altenhilfe und ambulante Pflege

Die Referate „Altenhilfe“ und „Ambulante Pflege“ des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg begleiten (teil)stationäre Einrichtungen (wie Altenpflegeheime, Tagespflege und Kurzzeitpflege), ambulante Pflegedienste (z. B. Sozialstationen) und Ambulante Hospizdienste und deren Träger auf dem Gebiet des Bistums Magdeburg. Die spitzenverbandlichen Aufgaben umfassen die Bereitstellung fachspezifischer Informationen der Bundes- und Landesebene.

Regelmäßig über das Jahr verteilt stattfindende Arbeitstagungen der Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, der leitenden Personen der Sozialstationen, der Qualitätsbeauftragten, aber auch der Verwaltungskräfte ambulanter Dienste stellen das wichtigste Kommunikationsgremium in den Referaten dar. Daneben erfolgt die Informationsweitergabe über ein referatsbezogenes in regelmäßigen Abständen versendetes Rundschreiben.

*Die Referate schaffen und pflegen Strukturen, die den Einrichtungen und Diensten und deren Trägern einen fachlichen Austausch untereinander ermöglichen.*

Weiterhin gehört die Mitarbeit in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt zum Kernaufgabengebiet. Gemeinsam mit den anderen Wohlfahrtsverbänden werden Gesetzesvorhaben auf Bundes- und/oder Landesebene begleitet und Fachthemen verschiedenster Art in unterschiedlichen Gremien bearbeitet. Hierbei stehen wir in Kontakt mit den Ministerien des Landes, den Landkreisen und Kommunen, den Kranken- und Pflegekassen, dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK), dem Träger der Sozialhilfe, den privaten Anbietern, Ärzten, Apotheken und weiteren Akteuren im Pflegesektor.

Im Folgenden finden sich einige der zahlreichen Themenschwerpunkte, die in den Referaten im Jahr 2018 bearbeitet wurden:

- **Die Rahmenverträge**

Auch im Jahr 2018 begleiteten uns die auf Landesebene Sachsen-Anhalt stattfindenden Rahmenvertragsverhandlungen nach § 75 SGB XI in den Bereichen ambulant und stationär über das gesamte Jahr.

In zahlreichen Verhandlungsrunden konnten weitere Inhalte zwischen den Vertragsparteien diskutiert und auch geeint werden. Nichtsdestotrotz gibt es auch weiterhin beispielsweise in den Bereichen Arztbegleitung, Barbetragverwaltung, Bereitstellung von Pflegeprodukten im Rahmen der Körperpflege oder auch in den ambulanten Leistungskomplexen unterschiedliche Sichtweisen der Verhandlungspartner, so dass davon auszugehen ist, dass die Verhandlungen im Jahr 2019 intensiv weitergeführt werden müssen.

### ANSICHTSEXEMPLAR



2018 konnten die Verhandlungspartner im Land Sachsen-Anhalt die gesetzliche Neuregelung nach § 132h i. V. mit § 39c SGB V zur Kurzzeitpflege bei fehlender Pflegebedürftigkeit vereinbaren. Die bekannten Regelungen aus dem SGB XI zur Kurzzeitpflege bei vorliegender Pflegebedürftigkeit wurden auf den Bereich der Krankenversicherung übertragen. Somit steht auch nicht pflegebedürftigen Patienten z. B. im Nachgang einer Krankenhausbehandlung die Möglichkeit offen, Kurzzeitpflege in einer stationären Altenpflegeeinrichtung in Anspruch zu nehmen. Die Finanzierung erfolgt zu den gleichen Konditionen wie in der Pflegeversicherung.

Seit 2014 ist das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt bemüht, die derzeit noch gültige Heimpersonalverordnung in eigenes Landesrecht zu überführen. 2018 wurden die Gespräche hierzu zwischen dem Ministerium und den Leistungserbringerverbänden verstärkt wieder aufgenommen. Zu unterschiedlichen Sichtweisen wurden intensive Diskussionen zwischen den Beteiligten geführt. Zum Jahresende zeichnete sich ab, dass eine Verabschiedung der Personalverordnung 2019 wahrscheinlich wird.

- **Die Reform des Pflegeberufgesetzes**

Auf Bundesebene wurde 2017 das neue Pflegeberufgesetz verabschiedet. Mit der Reform werden ab 2020 die drei bestehenden Pflegefachberufsausbildungen – Altenpflege, Krankenpflege, Kinderkrankenpflege – zu einer generalistischen Fachausbildung zusammengelegt (Abschluss zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann). Das bedeutet, dass Auszubildende, die sich ab 2020 für die generalistische Ausbildung entscheiden, im Zuge der dreijährigen Ausbildung alle praxisrelevanten Bereiche der o. g. drei Berufe in Form von Vertiefungseinsätzen durchlaufen müssen. Hieraus bedingen sich grundlegende Änderungen in den Curricula der Pflegeschulen, aber auch in den Organisationsabläufen der Träger der praktischen Ausbildung.

In Sachsen-Anhalt wird der Reformprozess durch drei Ministerien organisiert und gesteuert. Arbeitsgruppen wurden gebildet, um die mit der Reform notwendigen Veränderungen anzugehen. Aufgrund der Vielzahl der Neuerungen, der Menge an in der Ausbildung beteiligten Akteuren und dem bestehenden Zeitdruck (Regelungen müssen in der ersten Hälfte 2019 abschließend verhandelt werden) gestalten sich die Prozesse z. T. kompliziert und schwierig. Einhergehend mit der Reform wird auch die Finanzierung auf neue Füße gestellt.

### HOSPIZ-ERÖFFNUNG



*Nachdem 2018 die Arbeiten am stationären Hospiz in Torgau kontinuierlich fortgesetzt wurden, die Roharbeiten vorangingen und die Ausgestaltung der Gästezimmer und der Räume für das Personal Gesicht annahmen, fand am 26.4.2019 die feierliche Eröffnung statt. Bischof Dr. Gerhard Feige war dabei und segnete das Haus und die Kreuze für die Zimmer. Domkapitular Dr. Thomas Thorak sprach für den Caritasverband ein Grußwort und überreichte der Leiterin des Hospizes (es ist das zwölfte im Land Sachsen), Gabriele Krüger, eine Duftrose als Geschenk und Wegbegleitung.*

---

## Referat Kindertageseinrichtungen

In den bestehenden 39 Kindertageseinrichtungen werden etwa 3.000 Kinder im Alter von unter einem Jahr bis zum 14. Lebensjahr betreut. Die vier großen Horte an den Grundschulen in Magdeburg, Halle, Haldensleben und Oschersleben gehören dazu. Ebenso konnten inzwischen Horte an Gymnasien erweitert werden. Kinder unter drei Jahren werden heute in allen katholischen Kindertageseinrichtungen betreut.

Die älteste katholische Kindertageseinrichtung „St. Marien“ in Magdeburg feierte im Jahr 2018 ihr 120-jähriges Bestehen. Der Festvortrag ging der Frage nach, welchen Beitrag die Caritas im Kontext von gesellschaftlichen Strömungen zu der Entwicklung von katholischen Kindertageseinrichtungen geleistet hat.

## Gremien in Bund und Land

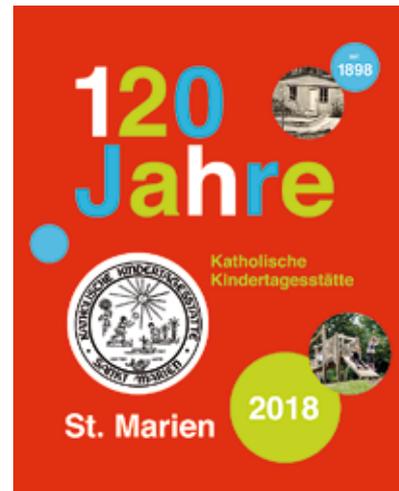
Auf Bundes- und Landesebene wurde das Gute-Kita-Gesetz vorangetrieben, hinterfragt und mit Stellungnahmen versehen. Das Referat Kindertageseinrichtungen wirkte in unterschiedlichen Gremien mit. Der Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe auf Landesebene befasste sich mit dem Bundes-Gesetzentwurf sowie mit Entwicklungen der Kinderförderung in Sachsen-Anhalt.

In der Bundesfachkonferenz wurden Themen der Kinderförderung besprochen und die Geschäftsführerkonferenz der KTK (Katholische Tageseinrichtungen für Kinder) setzte sich mit der Thematik auseinander.

Auf der KTK-Bundesdelegiertenversammlung wurde die neue Satzung „KTK-Bund“ diskutiert und beschlossen. Ebenso stand auf der Versammlung die Qualität in Kitas neu zur Diskussion und das KTK-Gütesiegel-Rahmenhandbuch, welches auch für die Kitas im Bistum einen Rahmen darstellt, konnte verabschiedet werden.

## JUBILÄUM

*Erinnerungen und Perspektiven für die künftige Arbeit enthält das Heft zum 120-jährigen Geburtstag der Katholischen Kindertagesstätte St. Marien in Magdeburg-Sudenburg.*



## Begleiten, steuern, qualifizieren

Das Referat Kindertageseinrichtungen wurde im Jahr 2018 als Fachstelle für Bonifatiusmittel im Elementarbereich benannt. Dies bedeutet, dass die Spendenmittel, die das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken im Rahmen der Diasporakinderhilfe für Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stellt, hier verwaltet werden und zur Steuerung und Qualifizierung der religionspädagogischen Arbeit in den Kitas genutzt werden. Dabei geht es dem Bonifatiuswerk darum, zentrale Formen einer frühen Kinderpastoral auch zukünftig zu ermöglichen. Religionspädagogische und kinderpastorale Kompetenzen der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch entsprechende Fort- und Weiterbildung gezielt gefördert.

## Religion für alle Kinder

Kann man den Erfolg von religiösen Bildungsprozessen in Kindertageseinrichtungen messen? Diese Frage stand im Mittelpunkt von Fachtagungen für Leiterinnen und pädagogische Fachkräfte von katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Magdeburg. Grundlage der Überlegungen und Diskussionen war das „Qualitäts- handbuch Religion – die Welt des Glaubens entdecken, erleben, verstehen und als Christ handeln“. Dieses wurde von pädagogischen Fachkräften unter der Federführung des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg und mit wissenschaftlicher Begleitung entwickelt. Das Handbuch bietet Reflexionsgrundlagen und Handlungsperspektiven für eine stetige Weiterentwicklung der Qualität der religiösen Bildungsarbeit. Prof. Dr. Matthias Hugoth von der Katholischen Hochschule Freiburg, der die Entstehung des QM-Handbuches wissenschaftlich begleitet hat, erörterte diese Grundlagen und Perspektiven und diskutierte mit den Teilnehmerinnen die Frage, auf welche Weise sie mit ihren unterschiedlichen religiösen Anbindungen – auch als konfessionsungebundene Fachkräfte – diese persönlich mittragen können. Die Teilnehmerinnen der Fachtage haben neben einer Klärung der Frage, wie sie individuell den Ansprüchen des

QM-Handbuches gerecht werden können, viel Ermutigung und konkrete Anhaltspunkte für eine qualitativ gute religionspädagogische Praxis in ihren Einrichtungen mitgenommen.

Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg, der diese Fachtage organisiert und durchgeführt hat, wird weitere kontinuierliche vertiefende Fortbildungen zu den einzelnen Themenbereichen des QM-Handbuches Religion anbieten. Die Tagung wurde vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken gefördert, das auch die Veröffentlichung des „QM-Handbuchs Religion“ unterstützt hat. Dieses wird mittlerweile in mehreren Diözesen Deutschlands für die Praxis in ihren Kindertageseinrichtungen genutzt.

## Kinderschutz und Prävention

Prävention von sexualisierter Gewalt war im Jahr 2018 ein zentrales Thema. In Kooperation mit Präventionsbeauftragten des Bistums wurden regionale Teamfortbildungen durchgeführt, Leitungskräfte geschult und Schutzkonzepte diskutiert. Im Rahmen der konkreten Umsetzung von Kinderrechten wurde der Kinderschutz als ein wichtiges Element unter Qualitätsansprüchen in den Blick genommen.



### WEGBEGLEITUNG

*Die QM-Handbücher vermitteln Expertise und Erfahrungen, Wissen und Praxis für die Arbeit in den Kitas.*

## Ausblick

Kindertageseinrichtungen werden immer komplexere Systeme, gesetzliche Vorgaben weiten sich aus, die Lebenswelt von Kindern mit ihren Familien wird differenzierter. Somit ist die fachliche Begleitung von Teams in den Kitas sowie die Qualifizierung von Leitungen weiterhin ein wichtiges Aufgabenfeld für die Fachberatung. Themen wie Eingewöhnung, Bildungsräume für Kinder, Beschwerdemanagement und Gesundheit sowie Resilienz standen auf der Agenda verschiedener Beratungs- und Fortbildungsangebote.

*Der Gesetzgeber will die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung verbessern.*

## Referat Behindertenhilfe

Das Referat Behindertenhilfe begleitet und berät Einrichtungen und Dienste der Eingliederungshilfe mit den Schwerpunkten Wohnen und Arbeiten im Bistum Magdeburg. Das Referat nimmt an verschiedenen Fachforen teil, veranstaltet Konferenzen und Tagungen, stellt fachspezifische Informationen bereit und vertritt die Belange der Einrichtungen und Dienste der Eingliederungshilfe in diversen Gremien wie z. B. im Rahmen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt (LIGA). Dort werden in Zusammenarbeit mit anderen Wohlfahrtsverbänden spezifische Themen sowie Gesetzesvorhaben auf Bundes- und Landesebene beraten und begleitet.

In regelmäßigen Rundschreiben informiert das Referat die dem Caritasverband angeschlossenen Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe über aktuelle Themen, Gesetzesänderungen, Gerichtsurteile und Fortbildungsmöglichkeiten.

## Teilhabe und Selbstbestimmung

Zentrales Thema war und bleibt das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Dieses wurde im Dezember 2016 verabschiedet und tritt in den nächsten Jahren schrittweise in Kraft. Der Gesetzgeber will so der UN-Behindertenrechtskonvention gerecht werden und die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung verbessern. Ziel ist die Ermöglichung einer gleichberechtigten und umfassenden Teilhabe sowie einer selbstbestimmten Lebensführung.

### Im Rahmen der zweiten Reformstufe erfolgten weitere Umsetzungsschritte 2018 u. a. durch

- die Ergänzung des Budgets für Arbeit und die Zulassung anderer Leistungsanbieter als Alternative zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen
- die Einführung eines an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) orientierten Bedarfsermittlungsinstruments im Rahmen des Gesamtplanverfahrens
- Änderungen im Vertragsrecht wie z. B. die Bestimmung des Trägers der Eingliederungshilfe

Des Weiteren wurden die bestehenden Beratungsangebote von Rehabilitationsträgern und Leistungserbringern durch die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) erweitert.



Neu: EUTB

Im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung hatte sich der Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. für den Salzlandkreis und den Landkreis Wittenberg beworben und den Zuschlag vom Bund erhalten (Förderzeitraum aktuell bis 31.12.2020). So wurde Mitte 2018 am Standort Bernburg und am Standort Wittenberg die EUTB durch die Abteilung Beratende Dienste und Gefährdetenhilfe sowie durch das Referat Behindertenhilfe implementiert. Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung soll Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihre Angehörigen über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe im Vorfeld der Beantragung konkreter Leistungen beraten. In dieser bedeutenden Orientierungs- und Lotsenfunktion soll die

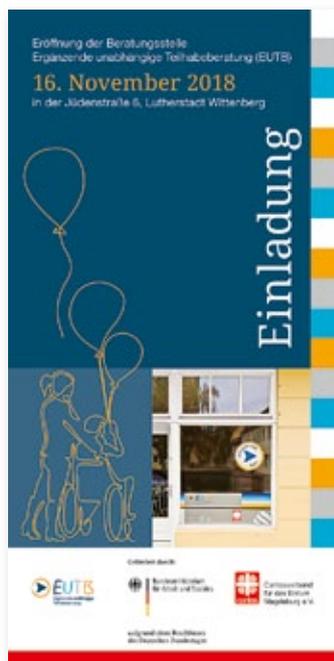
Beratung zur Stärkung der Position von Menschen mit Behinderungen gegenüber Leistungsträgern und Leistungserbringern beitragen.

Gemeinsam mit der Abteilung Finanzen und Verwaltung sowie dem Zentralreferat Justizariat und Sozialrecht unterstützt das Referat Behindertenhilfe die dem Caritasverband angeschlossenen Dienste und Einrichtungen bei den anstehenden Herausforderungen. So fanden auch 2018 regelmäßige Treffen der AG „Bundesteilhabegesetz“ statt, in denen sich die Leistungserbringer der Behindertenhilfe gemeinsam mit den zuständigen Mitarbeitern des Caritasverbandes über aktuelle Entwicklungen des neuen Landesrahmenvertrages nach SGB IX austauschten.

Zur Begleitung der vorvertraglichen Gespräche wurde eine „Steuerungsgruppe zu § 131 SGB IX“ implementiert, die sich aus Vertretern der Leistungserbringer- und Leistungsträgerseite zusammensetzt.

Des Weiteren wurden sechs Arbeitsgruppen gebildet zu den Themen:

1. Umsetzung der Trennung der Fachleistung der Eingliederungshilfe von den existenzsichernden Leistungen
2. Grundsätze der Bildung von Gruppen mit vergleichbarem Bedarf/Leistungspauschalen und Bildung von Gruppen mit vergleichbarem Bedarf
3. Festlegung von Personalrichtwerten oder anderen Methoden zur Festlegung der personellen Ausstattung
4. Grundsätze und Maßstäbe der Wirtschaftlichkeit und Qualität (insbesondere der Wirksamkeitsmessung und Prüfung)
5. Übergangsregelungen
6. eine Redaktionsgruppe (für inhaltliche Vertragsformulierungen)



### ZUM BEISPIEL IN WITTENBERG

*Einladung zur  
Eröffnung der  
EUTB-Beratungs-  
stelle.*

### „Gemeinsam durch die Wellen“

Am 24.5.2018 lud das Referat Behindertenhilfe zum 12. Treffen der Bewohnerbeiräte in das Kloster St. Marien in Helfta ein. Neben den Berichten der Beiräte zu ihren stationären Einrichtungen, in denen sie leben, erhielten sie zum Thema „Das Bundesteilhabegesetz – und nun?“ grundlegende Informationen und konnten dazu in den Austausch treten. In fünf verschiedenen Workshops, welche von den Bewohnerbeiräten organisiert und vorbereitet wurden, kamen sie zu Wort und konnten ihre Belange zum Ausdruck bringen. Zum Abschluss fand eine Klosterführung durch den Leiter des Caritas-Pflegezentrums St. Mechthild statt.

Unter dem Motto „Gemeinsam durch die Wellen“ fand im August der gemeinsame Aktionstag der Caritas-Diözesanverbände Erfurt und Magdeburg für Menschen mit und ohne Behinderung am Alperstedter See in Nöda statt.

Neben dem traditionellen Drachenbootrennen hielt das Programm viel Spiel und Spaß für alle bereit. So konnten die Teilnehmer u. a. ihr Geschick im Bogenschießen beweisen, gemeinsam trommeln oder einen eigenen Traumfänger gestalten. Abschließend erfolgte die gespannt erwartete Siegerehrung.

Die „Bad Köseger Gespräche“ fanden 2018 für die südlichen Landkreise und kreisfreien Städte zum Schwerpunkt Teilhabe am Arbeitsleben statt. Teilnehmer waren Vertreter von Werkstatträtern, Frauenbeauftragte von Werkstätten für behinderte Menschen, Teilhabemanager der Landkreise, Vertreter von Sozialämtern, der Sozialagenturen, des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration, Vertreter der Wohlfahrtsverbände sowie der Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen in Sachsen-Anhalt. Konkret tauschten sich die Teilnehmer zur Mitwirkung und Mitbestimmung in den Werkstätten sowie zum Budget für Arbeit aus. Im Rahmen dieser Teilhabekonferenz wurde ebenfalls die Frage nach regionalen Teilhabekonferenzen thematisiert.

### TREFFPUNKT NÖDA



*Der 9. Aktionstag für Menschen mit und ohne Behinderung am 18.8.2018 stand unter dem Leitwort „Gemeinsam durch die Wellen“.*

## Caritas - Lebenshilfe geben

### Referat Stationäre Erziehungshilfen

Das Referat Stationäre Erziehungshilfen des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg unterstützt, berät und informiert Einrichtungen und Dienste im Bereich teilstationärer und stationärer Erziehungshilfe. Es organisiert Fachtagungen sowie Fortbildungsangebote zur Qualifizierung von Mitarbeitenden der Einrichtungen. In Form von Rundschreiben werden die Einrichtungen und Dienste regelmäßig über Gesetzesänderungen, aktuelle Themen sowie anstehende Veranstaltungen informiert. Zum fachlichen Austausch dienen Arbeitskreise mit den jeweiligen Einrichtungs- und Bereichsleitungen der Erziehungshilfe. Um die Belange der Mitglieder des Caritasverbandes zu vertreten, nimmt das Referat an Konferenzen, Fachforen sowie diversen Tagungen teil.

Im Rahmen der Forumskonferenz III des Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE) vertrat das Referat die Einrichtungen und Dienste des Verbandes und tauschte sich mit anderen stationären Einrichtungen und Diözesanverbänden der Caritas zu aktuellen Entwicklungen, insbesondere zu den Themen junge Volljährige, „Systemsprenger“, Digitalisierung, Inklusion bzw. inklusive Ansätze, Tagesgruppenarbeit sowie Fachkräftegewinnung aus. Eine Mitwirkung des Referates erfolgte ebenfalls im Verbandsrat des BVkE.



## Fortbildungen, Workshops, Dialoge

Des Weiteren fand 2018 die große dreitägige Bundestagung des BVkE zum Thema „Kompass Mensch: Beteiligung leben – Demokratie sichern“ statt. Neben diversen Vorträgen konnten die Besucher an zahlreichen Workshops rund um die Themen Beteiligung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Erziehungshilfe sowie darauf bezogene pädagogische Ansätze und Methoden teilnehmen.

Zum Thema „Moderne Tagesgruppenarbeit“ organisierte das Referat Stationäre Erziehungshilfen eine zweitägige Fortbildung für Leitungs-, Fach- und Hilfskräfte aus den teilstationären Hilfen zur Erziehung. Neben dem Austausch untereinander und den kritisch reflektierten Diskussionen der Teilnehmenden schärften die dort vermittelten Inhalte den Blick für (zukünftige) Anforderungen in der Tagesgruppenarbeit und deren Umsetzungsmöglichkeiten in die eigene Praxis.

Nachdem die Bemühungen um ein inklusives SGB VIII in den vergangenen Jahren in der 18. Legislaturperiode als gescheitert galten (keine Verabschiedung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes im Bundesrat 2017), wurde im Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode erneut die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe auf Basis des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen vereinbart. Ein breiter Beteiligungsprozess mit Wissenschaft und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe und den Ländern und Kommunen soll dabei Grundlage für diese Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe sein. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung

sollen auch Erfahrungen von Beteiligten und Betroffenen mit der Kinder- und Jugendhilfe einfließen. Das bereits vom Bundestag verabschiedete Kinder- und Jugendstärkungsgesetz soll, unabhängig davon, ob der Bundesrat noch zustimmt oder nicht, in das neue Verfahren eingebracht werden. U. a. werden die Themen inklusive Lösung, Weiterentwicklung Kinderschutz, Pflegekinderwesen, Familienhilfe sowie die Reform der Hilfen zur Erziehung aufgegriffen. Am 6.11.2018 erfolgte der Auftakt des Beteiligungs- und Dialogprozesses zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe.

*Ein breiter Beteiligungsprozess mit Wissenschaft und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe und den Ländern und Kommunen soll Grundlage für die Weiterentwicklung sein.*



## Freiwilligendienste – Engagement mit Perspektiven

Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. begleitet seit 1991 sehr erfolgreich junge Menschen bei ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). 2011 wurde mit der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) die Öffnung für alle Generationen ermöglicht. Im Jahr 2018 leisteten 314 Menschen ihren Dienst beim Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. in einem gesetzlich geregelten Freiwilligendienst. Eingesetzt waren sie in 88 verschiedenen Einsatzstellen. Für alle Einsatzstellen wie für uns als Träger gelten die Qualitätsstandards der katholischen Trägergruppe.

Die Bewerberzahl lag im Berichtsjahr bei ca. 340. Ein Großteil der Freiwilligen ist nicht konfessionell gebunden, viele erleben so ihre ersten Kontakte zur katholischen Kirche und ihren Einrichtungen.

Für die Freiwilligen im FSJ und BFD unter 27 Jahren wurden 2018 in vier Seminargruppen insgesamt 21 Seminarwochen geplant, organisiert und durchgeführt. Diese Seminare bieten den Freiwilligen Gelegenheit zum regelmäßigen Austausch über die Entwicklung in ihrem Freiwilligendienst und zur Auseinandersetzung mit Themen und Fragestellungen, die sie selber auswählen.

Die Freiwilligen über 27 Jahre konnten sich im Rahmen des weiterentwickelten Bildungsprogramms ihre Bildungstage weitgehend selbstständig zusammenstellen. Hier gab es ein Angebot von 30 Bildungsveranstaltungen. Die Freiwilligen setzten sich dabei u. a. mit den Themen Erste Hilfe oder Prävention vor sexualisierter Gewalt auseinander, besuchten verschiedene Gedenkstätten und warfen einen Blick hinter die Kulissen des Landtags von Sachsen-Anhalt. Ein besonderes Angebot stellten die drei Besinnungstage im Kloster Huysburg dar.

Für Fachkräfte, die in den Einsatzstellen die Anleitung der Freiwilligen übernehmen, fanden insgesamt fünf Anleiter-Tage statt. Gemeinsam tauschten sie nicht nur Erfahrungen aus, sondern beschäftigten sich u. a. mit Perspektiven, Chancen und Grenzen in Freiwilligendiensten.

Wir erleben die Freiwilligen sehr interessiert und engagiert. Viele von ihnen möchten sich im Anschluss an den Freiwilligendienst weiterhin in Einrichtungen und im sozialen Bereich engagieren. Ca. 80 % der jugendlichen Freiwilligen entscheiden sich anschließend für eine Ausbildung bzw. ein Studium im sozialen, pädagogischen oder pflegerischen Bereich. Bei lebensälteren Freiwilligen wird immer wieder aus dem Engagement im Freiwilligendienst eine Übernahme bzw. Festanstellung in ihren Einsatzstellen möglich.

Im Jahr 2018 nahmen wir vermehrt Anfragen aus Schulen im Bereich der Berufsorientierung wahr. Hier informierten wir im Rahmen von Projekttagen oder Ausbildungsbörsen über die Freiwilligendienste, nahmen uns aber auch Zeit, um mit den Schülern allgemein zu ihren beruflichen Vorstellungen ins Gespräch zu kommen.

Im Rahmen des „Tages des Ehrenamts“ am 5.12.2018 beteiligten sich zahlreiche Freiwillige unseres Trägers an der bundesweiten Aktion #freifahrtuerfreiwillige. Über soziale Netzwerke sollte hier der Forderung nach einem kostenlosen ÖPNV für Freiwilligendienstleistende Nachdruck verliehen werden. Zwei Freiwillige unseres Trägers nahmen dazu an einem trägerübergreifenden Treffen teil, bei dem verschiedene Aktionen für diesen Tag geplant wurden – neben Aktivitäten in sozialen Netzwerken u. a. auch eine Demonstration in Magdeburg.

Im Bereich Au-pair bieten wir weiterhin die Vermittlung mit Partnerorganisationen über den Fachverband IN VIA an. Als einziger katholischer Träger für den Bereich der neuen Bundesländer konnten wir 2018 fünf junge Menschen nach Großbritannien vermitteln.

### SEMINARERINNERUNG



*Fotografiert in Bad Kösen, nahe Konrad-Martin-Haus: FSJler am letzten Seminarabend.*

**Holger Masuth,**  
Abteilungsleiter



## ABTEILUNG FINANZEN UND VERWALTUNG

*In der Abteilung Finanzen und Verwaltung sind neben der Buchhaltung, der Immobilienverwaltung und Technik sowie der allgemeinen Verwaltung die Referate Freiwilligendienste (s. Seiten 52 und 53) und Leistungsentgelte verortet.*

*Zu den Schwerpunktaufgaben dieser Referate gehören u. a. die sozialpolitische Mitgestaltung im Land Sachsen-Anhalt und die Beratung und Begleitung der Mitglieder des Caritasverbands. Dazu wirken die Referentinnen und Referenten in verschiedenen Gremien und Verhandlungsgruppen auf Bundes- und Landesebene mit, bringen Positionen der Caritas ein und vertreten diese.*

---

### Rückblick und Ausblick

- **Jahresergebnis**

Der Diözesancaritasverband schließt das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von 125 T€ ab. Der Jahresabschluss 2018 wurde durch die PKF Wirtschaftsprüfung (Braunschweig) geprüft. Diese erteilte den uneingeschränkten Prüfungsvermerk.

- **Erträge**

Die Erträge in Höhe von 12.214 T€ setzen sich im Wesentlichen aus kirchlichen und öffentlichen Zuschüssen sowie Erträgen aus Leistungen zusammen. Der Anteil der kirchlichen und öffentlichen Mittel stellt zusammen 75 % der Erträge dar. Die ideellen Erträge umfassen insbesondere Spenden und Sammlungsergebnisse. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind u. a. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Periodenfremde Erträge, Mitgliedsbeiträge und Erstattungen zusammengefasst. Die Vermögensverwaltung berücksichtigt auch die Erträge aus Vermietung und Verpachtung.

• **Aufwendungen**

Mit 58 % stellen die Personalkosten die größte Aufwandsposition im Berichtszeitraum dar. Die Abschreibungen auf das Vermögen betragen 4 %, die Sachaufwendungen 15 %. Dazu gehören insbesondere der Wirtschafts- und Verwaltungsaufwand, Beiträge, Mieten und Pachten, Instandhaltung und Wartung sowie Seminaaraufwendungen. 23 % der Aufwendungen sind Weiterleitungen. Diese umfassen die institutionelle und Projektförderung der Caritas Regionalverbände sowie weiterer gemeinnütziger Organisationen im Rahmen des Projekts Integration durch Qualifizierung sowie Einzelfallhilfen.

• **Investitionen**

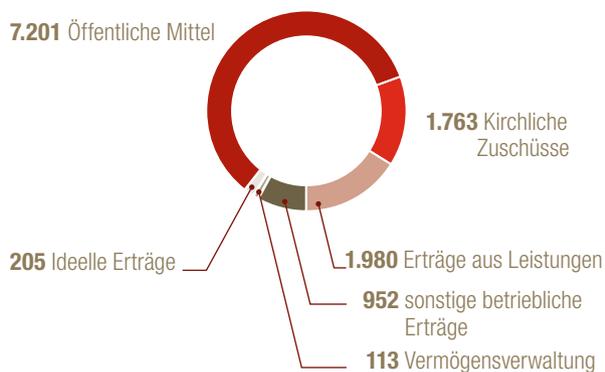
Die Investitionstätigkeit 2018 lag bei 216 T€. Zur Finanzierung konnten Zuschüsse und Spenden in Höhe von 114 T€ eingesetzt werden. Die Investitionen betreffen insbesondere die Ausstattung der Wärmestube in Halberstadt, diverse Ausstattungen im technischen und Bürobereich sowie immaterielle Wirtschaftsgüter wie beispielsweise Lizenzen.

• **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

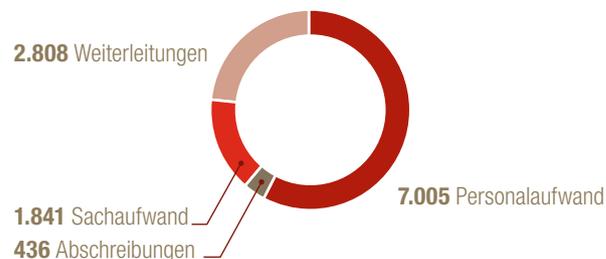
Der Caritasverband verfügt über ein im Marktvergleich attraktives Vergütungssystem, um auch künftig Fachkräfte gewinnen und binden zu können. So bilden die Personalkosten den wesentlichen Bestandteil der Aufwendungen des Verbands – und Personalkostensteigerungen haben daher einen großen Einfluss auf das wirtschaftliche Ergebnis. Da die vollständige Finanzierung von Personalkostenerhöhungen nicht gegeben ist, bedeutet dies, dass zur Vermeidung von Finanzierungslücken seitens des Vorstands gegensteuernde Maßnahmen ergriffen werden.

Der Verband wird auch in Zukunft Chancen der Zusammenarbeit im Gesamt-Caritasystem suchen, entwickeln und nutzen, mit denen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Caritas im Bistum Magdeburg und des Verbands gestärkt wird. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit mit den verbundenen Unternehmen.

**Erträge 2018 (in T€)**



**Aufwendungen 2018 (in T€)**





**Christiane Porst,**  
Leiterin des  
Zentralreferates

# ZENTRALREFERAT JUSTIZIARIAT UND SOZIALRECHT

*Die Bereiche Justiziarat und Sozialrecht sind in einem Zentralreferat zusammengefasst und werden von einer Volljuristin verantwortet. Beide Bereiche bedienen mehrere Rechtsgebiete, weshalb sich die Aufgabenschwerpunkte oftmals auch unterjährig verändern. Der nachfolgende Bericht kann deshalb nur einen Ausschnitt der Tätigkeiten darstellen.*

---

## Alles, was Recht ist

- **Justizariat**

Das Justizariat unterstützt den Caritasverband und die angeschlossenen Einrichtungen und Dienste bei auftretenden Rechtsfragen im Bereich des Privatrechts und des öffentlichen Rechts, prüft Verträge, übernimmt u. U. die Prozessvertretung bzw. prüft die Hinzuziehung externer Beistände und begleitet dabei die gerichtlichen Verfahren. Auch im Bereich der Schuldnerberatung besteht die Möglichkeit für die Mitarbeiter in den jeweiligen Beratungsstellen, zu juristischen Fragestellungen Rücksprache zu halten. Zudem werden der Vorstand und die Abteilungsleiter über aktuelle gesetzliche Entwicklungen sowie aktuelle relevante Rechtsprechung informiert.

Im Jahr 2018 lagen die Schwerpunkte vor allem im Bereich der Erstellung und Prüfung von Verträgen (u. a. IQ Netzwerk, Mietverträge, Kooperationsvereinbarungen). Zudem erfolgte eine Beratung des Verbandes in Satzungsfragen.

Im Rahmen des Helfertages am 20.10.2018 in Bad Liebenwerda wurden interessierte Personen über die Möglichkeiten und Grenzen von Vorsorgeregelungen informiert.

---

*Für den Caritasverband für das Bistum Magdeburg hat Datenschutz einen besonders hohen Stellenwert, da in vielen Bereichen sensible personenbezogene Daten verarbeitet werden.*

Seit März 2018 hat die Mitarbeiterin des Referates darüber hinaus die Aufgabe als betriebliche Datenschutzbeauftragte übernommen. Dieser Aufgabenbereich umfasst die Überwachung der datenschutzrechtlichen Vorschriften im Verband sowie regelmäßige Informationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für den Caritasverband für das Bistum Magdeburg hat Datenschutz einen besonders hohen Stellenwert, da in vielen Bereichen sensible personenbezogene Daten verarbeitet werden. Insofern wird in Zusammenarbeit mit einer externen Firma ab dem Jahr 2018 sukzessive ein Datenschutz-Konzept erarbeitet, damit innerverbandlich einheitliche Verfahren sichergestellt werden können.

- **Referat Sozialrecht**

Der Bereich Sozialrecht umfasst insbesondere die rechtliche Unterstützung und Beratung von Einrichtungen und Diensten bei allgemeinen Fragen der Umsetzung der Vorschriften aus den Sozialgesetzbüchern und Nebengesetzen sowie allgemeinen Fragen des Sozialrechts. Es erfolgt eine regelmäßige Information über aktuelle gesetzliche Entwicklungen sowie die aktuelle Rechtsprechung der Sozialgerichte. Weiterhin erfolgt die Prüfung und Erstellung von Wohn- und Betreuungsverträgen sowie Begleitung und Unterstützung beim Umgang mit Behörden und Kostenträgern.

In Zusammenarbeit mit den Fachausschüssen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt werden Stellungnahmen zu Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen des Landes Sachsen-Anhalt entwickelt.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2018 war und bleibt das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Hier unterstützt das Referat Sozialrecht das Referat Behindertenhilfe bei der Beratung und Begleitung der dem Caritasverband angeschlossenen Dienste und Einrichtungen. In Kooperation mit dem Referat Behindertenhilfe wurden verschiedene Schulungen angeboten, in welchen die Inhalte des BTHG und die anstehenden Herausforderungen vermittelt wurden.

Im Zusammenhang mit dem BTHG ist es auch erforderlich, auf Landesebene einen neuen Rahmenvertrag zwischen Leistungsträgern und Leistungserbringern zu verhandeln. In diesem werden Rechte und Pflichten der Leistungserbringer und der Leistungsträger geregelt. Hier erfolgten seit Beginn des Jahres 2018 intensive Vorbereitungen gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt in einer Steuerungsgruppe. Nachdem das Land im Oktober zu Verhandlungen zu einem Landesrahmenvertrag nach § 131 SGB IX offiziell aufgefordert hatte, wurde ein Verhandlungsgremium gebildet. Dessen Aufgabe ist es, für alle Beteiligten die bestmöglichen Bedingungen für die Eingliederungshilfe vertraglich zu vereinbaren.

Die dem Caritasverband angeschlossenen Mitglieder werden regelmäßig in Mitteilungen und gemeinsamen Besprechungen – wie zum Beispiel der hierfür gegründeten AG BTHG – über die aktuellen Fortschritte und Entwicklungen informiert.

---

*Ein Schwerpunkt im Jahr 2018 war und bleibt das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, das Bundesteilhabegesetz (BTHG).*

Die größte Herausforderung des BTHG ist ab 2020 die Systemumstellung in Form der Trennung der Fachleistungen von den existenzsichernden Leistungen. Damit für alle Beteiligten ein geordneter Übergang in das neue System erfolgen kann, wurde auf Landesebene eine Übergangsregelung vereinbart, über die alle Leistungserbringer noch Ende 2018 informiert werden konnten.

Wie auch schon in den beiden Vorjahren erfolgte die Unterstützung der Träger von Kindertageseinrichtungen bei der Durchführung von Leistungs-, Qualitäts- und Entgeltverhandlungen nach §§ 78a ff. SGB VIII. Hier wurden die Träger in enger Zusammenarbeit mit dem Referat Kindertageseinrichtungen begleitet und beraten. Das Referat Sozialrecht wird insbesondere dann aktiv, wenn die Verhandlungen mit den Kostenträgern sich rechtlich schwierig gestalten oder nicht zum gewünschten Ergebnis führen und deshalb ein Antrag bei der Schiedsstelle gestellt werden muss.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Novellierung des Kinderförderungsgesetzes Sachsen-Anhalt (KiFöG-LSA). Hier wirkte das Referat Sozialrecht bei der Erarbeitung von Stellungnahmen seitens der LIGA mit und informierte in Zusammenarbeit mit dem Referat Kindertageseinrichtungen die Leistungserbringer über die rechtlichen Änderungen und deren Auswirkungen. Dieses Thema wird auch noch im Folgejahr aktuell sein, da einige Änderungen erst zum 1.8.2019 in Kraft treten (z. B. Ansprüche hinsichtlich des Betreuungsumfangs).

Nachdem es einige Zeit ruhig um die Novellierung der Regelungen zur Personalausstattung in Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe geworden war, intensivierte das Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2018 seine Bemühungen, eine Personalverordnung auf den Weg zu bringen. Auch hier wirkte das Referat Sozialrecht intensiv an verschiedenen Stellungnahmen durch die LIGA mit, um gerechte und praktikable Regelungen für die dem Caritasverband angeschlossenen Leistungserbringer zu erwirken.



Jan-Wout Vrieze,  
Leiter des  
Zentralreferates



## ZENTRALREFERAT PERSONAL UND GEHALTS- ABRECHNUNG

*In Zeiten des Fachkräftemangels hat die Personalpolitik eines Verbandes noch mehr Bedeutung. Neue Mitarbeiter zu gewinnen, die vorhandenen Mitarbeiter zu unterstützen und weiterzuentwickeln, sie im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu begleiten – all das sind Kernaufgaben des Zentralreferates Personal und Gehaltsabrechnung.*

*Die Stellenbörse des Diözesan-Caritasverbandes ([www.caritas-magdeburg.de](http://www.caritas-magdeburg.de)) ist nach wie vor ein beliebtes Medium für Einrichtungen und Dienste des Caritasverbandes, um freie Stellen schnell, übersichtlich und unbürokratisch zu veröffentlichen. Eine überregionale Suche ermöglicht die Seite [www.caritas-jobs.de](http://www.caritas-jobs.de). Dort können auch Stellengesuche aufgegeben werden.*

---

### Arbeitgeber Caritas

- **Tarifpolitik**

Attraktive Stellen setzen angemessene Arbeitsbedingungen voraus. Die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (kurz genannt: AVR-Caritas) orientieren sich dabei seit Jahrzehnten sowohl in der Systematik als auch in der Vergütungshöhe am öffentlichen Dienst. Aktuell liegt die Vergütung in der Region Ost bei 95,5 % des vergleichbaren Tarifvertrages TVöD/Sozial- und Erziehungsdienst (im Kita-Bereich sogar bei 97,5 %).

In der für den Bereich des Bistums Magdeburg zuständigen Regionalkommission Ost wurde im Dezember 2017 in einem Eckpunktebeschluss die Übernahme künftiger Tarifabschlüsse des Öffentlichen Dienstes als auch eine weitere stufenweise Angleichung an diese vereinbart. Damit haben die Träger eine mittelfristige

Planungssicherheit und die Dienstnehmer eine klare Perspektive bzgl. der Angleichung an die Tarifentwicklungen im öffentlichen Dienst.

---

*Im Sinne eines lebenslangen Lernens ist die regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden ein wesentlicher Teil der Personalentwicklung.*

Attraktiver als der öffentliche Dienst sind die AVR-Caritas u. a. im Bereich der Fort- und Weiterbildung sowie der betrieblichen Altersversorgung. Aktuell zahlt der Dienstgeber einen Beitrag in Höhe von 5,5 % des Entgeltes bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse in Köln ein; die zusätzliche Eigenbeteiligung der Mitarbeitenden liegt derzeit bei lediglich 0,3 %.

- **Bildung**

Im Sinne eines lebenslangen Lernens ist die regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden ein wesentlicher Teil der Personalentwicklung. Der Verband unterstützt daher seine Mitarbeitenden intensiv bei der zusätzlichen Qualifizierung. Sowohl durch umfangreiche Freistellungen als auch mittels finanzieller Hilfen werden zum Beispiel berufsbegleitende Studien unterstützt.

- **Personalverwaltung und -entwicklung**

Zum 31.12.2018 beschäftigte der Caritasverband für das Bistum Magdeburg 94 Mitarbeiterinnen und 34 Mitarbeiter. Von den insgesamt 128 (Vorjahr: 129) Mitarbeitenden befanden sich 80 in Vollzeit und 48 in Teilzeit; 52 % waren katholisch; 14 % evangelisch; 34 % sonstige. Umgerechnet in Vollbeschäftigungseinheiten wurden zum Stichtag 109 (Vorjahr 113) Mitarbeitende beschäftigt.

Mit Blick auf die rückläufige Entwicklung bei der konfessionellen Bindung der Mitarbeitenden wollen wir uns künftig verstärkt um die wertebezogene Weiterbildung

kümmern. Dazu finden u. a. sog. Caritastage statt, wo neue mit langjährigen Mitarbeitern über die Caritas als Wertegemeinschaft ins Gespräch kommen können.

- **Arbeits- und Gesundheitsschutz**

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst, einem Sicherheitsingenieur und der Mitarbeitervertretung (MAV) werden die Mitarbeitenden regelmäßig im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes geschult. In Abstimmung mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst werden die notwendigen Vorsorgeuntersuchungen organisiert. Außerdem werden die Verbandszentrale und ihre vielen Außenstellen regelmäßig sicherheitstechnisch geprüft. Auch das Betriebliche Eingliederungsmanagement bildet einen wichtigen Baustein im verbandlichen Gesundheitsmanagement.

- **Dienstrecht**

Als Dachverband ist der Caritasverband für das Bistum Magdeburg gleichzeitig Dienstleister der angeschlossenen Dienste und Einrichtungen – und dies auch in personalrechtlichen Fragen. Neben einer Vielzahl von Einzelberatungen erfolgte dies auch in Form von regelmäßigen Rundschreiben an die Einrichtungen und Träger. Die Personalverantwortlichen der großen Träger treffen sich nach wie vor regelmäßig zum Austausch in einem Arbeitskreis Arbeitsrecht.

- **Gehaltsabrechnung**

Die korrekte Berechnung und pünktliche Auszahlung der Vergütung der Mitarbeitenden ist ein wichtiger Schlüssel zur Mitarbeiterzufriedenheit. Daher hat die Zentrale Gehaltsabrechnungsstelle (ZGASt) eine wichtige Aufgabe im Verband und für seine (externen) Kunden. Insgesamt werden in der ZGASt monatlich über 3.000 Personalfälle abgerechnet. Außerdem unterstützt die ZGASt Träger bei verschiedensten personalbezogenen Themen, wie z. B. statistischen Auswertungen oder bei Steuerprüfungen.

Stefan Zowislo



# MEDIEN- UND ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

*Printprodukte, Events, Presse- und Medienarbeit,  
Außenwerbung, Online-Auftritt – gerne reden  
Experten von der 360-Grad-Kommunikation.  
Hand in Hand mit den Caritas-Vertretern vor Ort  
versuchen wir, den steigenden Erwartungen  
gerecht zu werden.*

---

*Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit treten wir als „Anwalt der Schwachen“ auf und versuchen, den Benachteiligten eine Stimme zu verleihen.*

---

## Sichtbar sein

Der Bereich Medien- und Öffentlichkeitsarbeit möchte für Vorstand und Fachabteilungen, Zentralreferate und Einrichtungen vor Ort der Dienstleister für den professionellen Auftritt sein. Diese Leistung bezieht sich u. a. auf den Aufbau und die Pflege von Kontakten zu Journalisten, die Auswertung von Medieninhalten, die Planung von Veranstaltungen, das Erstellen von Texten, die Konzeptionierung und Vollendung von Printprodukten aller Art, die Redaktion der Homepage etc. Dabei haben wir ein Ziel: Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit treten wir als „Anwalt der Schwachen“ auf und versuchen, den Benachteiligten eine Stimme zu verleihen.

Das unternehmen wir u. a. viermal im Jahr mit „Sozialcourage – Das Magazin für soziales Handeln“. Die „Sozialcourage“ ist die Mitgliederzeitschrift des Deutschen Caritasverbandes und sie bietet Platz für die Vorstellungen, Ziele und Tätigkeiten der einzelnen Diözesanverbände. Wir in Magdeburg erarbeiten diese Beiträge in einer Redaktionsgruppe, zu deren Mitgliedern der Malteser Hilfsdienst, der Caritas Regionalverband Halle e. V., der Caritas Regionalverband Magdeburg e. V. und die Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius gGmbH gehören. Im Jahr 2018 hat sich u. a. durch die Einführung von regelmäßigen Rubriken wie „Drei Fragen an ...“ oder

auch „Aus Elbe und Saale gefischt“ die Lesefreundlichkeit erhöht, begleitet von einem abwechslungsreichen Gestaltungsansatz.

Ebenso sichtbar werden wir mit (und auf) Veranstaltungen aller Art – dazu gehören u. a. die Bistumswallfahrt auf der Huysburg, der Sachsen-Anhalt-Tag oder auch die bundesweite Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ von Caritas international. Letztere fand 2018 in Naumburg statt, hatte großen Zuspruch und sorgte für ein imposantes Bild auf dem Marktplatz.

Mit unserer Frühjahrs- und Herbstsammlung – und ihrer jahrzehntelangen Tradition in unserem Bistum – erzielen wir Spenden, die für die Bewältigung der Aufgaben der Caritas Regionalverbände Halle und Magdeburg zur Verfügung stehen ebenso wie für die offene Beratungstätigkeit, die die Caritas im Bistum Magdeburg allen Menschen in materieller und psychosozialer Not kostenlos anbietet. Wir freuen uns, dass wir 2018 die Höhe der Spenden steigern konnten.

Zahlreiche Partner begleiten die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg. Wir danken der Redaktion des „Tag des Herrn“, der Kirchenzeitung in unserem Bistum. Ebenso danken wir den Kolleginnen und Kollegen bei den anderen Caritasorganisationen und -verbänden zwischen Stendal und Halle, Halberstadt und Wittenberg. Mit den Caritas-Mitarbeitern vor Ort arbeiten wir immer enger und intensiver zusammen und sorgen gemeinsam für die verdiente Sichtbarkeit nach außen – das macht große Freude. Bei zahlreichen Veranstaltungen konnten wir ein lebhaftes und nahbares Bild unserer Caritas vermitteln. So soll, so kann es 2019 weitergehen.

---

*Bei zahlreichen Veranstaltungen konnten wir ein lebhaftes und nahbares Bild unserer Caritas vermitteln.*



# ANHANG

## **Organigramm der Geschäftsstelle**

des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e. V.

## **Organe des Caritasverbandes**

für das Bistum Magdeburg e. V.

## **Mitgliederstruktur der verbandlichen Caritas**

im Bistum Magdeburg

## **Organisationsstruktur der verbandlichen Caritas**

im Bistum Magdeburg

## **Einrichtungen und Dienste der Caritas**

im Bistum Magdeburg

# Organigramm der Geschäftsstelle des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e. V.

<b>LEITUNG</b>	<b>Diözesan-Caritasdirektor</b>	Klaus Skalitz 0391 6053-110 klaus.skalitz@caritas-magdeburg.de
<b>ZENTRALREFERATE</b>	<b>Justizariat und Sozialrecht</b>	Christiane Porst 0391 6053-232 christiane.porst@caritas-magdeburg.de
	<b>Personal und Gehaltsabrechnung</b>	Jan-Wout Vrieze 0391 6053-112 jan-wout.vrieze@caritas-magdeburg.de
	<b>Medien- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	Stefan Zowislo 0391 6053-116 stefan.zowislo@caritas-magdeburg.de
<b>ABTEILUNG</b>	<b>Beratende Dienste und Gefährdetenhilfe</b>	Susanna Erbring 0391 6053-126 susanna.erbring@caritas-magdeburg.de
<b>Referate</b>	<b>Dekanatssozialarbeit</b>	Susanna Erbring
	<b>Kinder-, Jugend- und Familienhilfe</b>	Susanna Erbring
	<b>Besondere Lebenslagen</b>	Hans-Peter Schulze 0391 5209402 schulze@caritas-ikz-md.de
	<b>Suchtnachsorge</b>	Jan Kiehl 0391 6053-209 jan.kiehl@caritas-magdeburg.de
	<b>Schuldner- und Insolvenzberatung</b>	Jan Kiehl
<b>ABTEILUNG</b>	<b>Migration und Integration</b>	Monika Schwenke 0391 6053-236 monika.schwenke@caritas-magdeburg.de
<b>Referate</b>	<b>Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarkt</b>	Liane Nörenberg / Dr. Thomas Kauer 0391 6053-239/-103 liane.noerenberg@caritas-magdeburg.de thomas.kauer@caritas-magdeburg.de
	<b>Migrationsdienste</b>	Liane Nörenberg
	<b>Flüchtlingshilfe</b>	Monika Schwenke / Monique Helmecke 0391 6053-236/-240 monika.schwenke@caritas-magdeburg.de monique.helmecke@caritas-magdeburg.de

<b>ABTEILUNG</b>	<b>Einrichtungen und ambulante Dienste</b>	Andreas Bethge 0391 6053-107 andreas.bethge@caritas-magdeburg.de
<b>Referate</b>	Altenhilfe	Andreas Bethge
	Behindertenhilfe	Nicole Göbel 0391 6053-111 nicole.goebel@caritas-magdeburg.de
	Kindertageseinrichtungen	Marita Magnucki 0391 6053-238 marita.magnucki@caritas-magdeburg.de
	Stationäre Erziehungshilfe	Nicole Göbel

<b>ABTEILUNG</b>	<b>Finanzen und Verwaltung</b>	Holger Masuth 0391 6053-250 holger.masuth@caritas-magdeburg.de
<b>Referate</b>	Buchhaltung	Beate Flüge 0391 6053-210 beate.fluege@caritas-magdeburg.de
	Immobilienverwaltung und Technik	Holger Masuth
	Allgemeine Verwaltung	Holger Masuth
	Freiwilligendienste	Marcus Kothe 0391 6053-271 marcus.kothe@caritas-magdeburg.de
	Leistungsentgelte	Holger Masuth
	Fördermittel	Holger Masuth

# Organe des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e. V.

Stand: 31.12.2018

Vertreterversammlung	<i>stimmberechtigt</i>	<i>beratend (nicht stimmberechtigt)</i>
	Caritasbeauftragte in den Dekanaten	Mitglieder des Vorstands
	Vertreter der Persönlichen Mitglieder	Mitglieder des Aufsichtsrates
	Vertreter der Fachverbände	Geschäftsführer der 100 %-Tochterunternehmen
	Vertreter der Orden	je ein Vertreter der Vorstände der CRVen
	Vertreter des Katholikenrates	je ein Vertreter der MAV des DiCV sowie der von 100 %-Tochterunternehmen
	Vertreter der Korporativen Mitglieder	je ein Vertreter der assoziierten Mitglieder

Aufsichtsrat	Generalvikar Dr. Bernhard Scholz	Magdeburg, Vorsitzender
	Frank Wagner	Magdeburg, stellv. Vorsitzender
	Prof. Dr. Jens Strackeljan	Magdeburg
	Karl-Heinz Zeitler	Huy-Neinstedt
	Jürgen Brückner	Falkenberg
	Thomas Lohfink	Naumburg
	Regina Masur	Magdeburg
	Schwester Dominika Kinder	Berlin
	Gernot Töpfer	Halle (Saale)

Vorstand	Domkapitular Dr. Thomas Thorak	Vorsitzender
	Klaus Skalitz	stellv. Vorsitzender und Diözesan-Caritasdirektor
	Ralf Breuer	Mitglied des Vorstands

# Mitgliederstruktur der verbandlichen Caritas im Bistum Magdeburg

Stand: 31.12.2018



\* Pfarreien mit karitativen Einrichtungen und Diensten

# Organisationsstruktur der verbandlichen Caritas im Bistum Magdeburg

Stand: 31.12.2018

## C A R I T A S V E R B A N D F Ü R

### BERATUNGSDIENSTE IN DEN DEKANATEN

<b>Dessau-Roßlau</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→→→ Allgemeine Soziale Beratung in Bitterfeld, Dessau-Roßlau und Wittenberg</li> <li>→→→ Schuldner- und Insolvenzberatung in Wittenberg und Gräfenhainichen</li> <li>→→→ Migrationsberatung in Dessau-Roßlau</li> <li>→→→ Bahnhofsmision in Bitterfeld</li> <li>→→→ Kurvermittlung in Dessau-Roßlau, Bitterfeld und Wittenberg</li> <li>→→→ Energiesparberatung in Bitterfeld</li> </ul>
<b>Egeln</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→→→ Allgemeine Soziale Beratung in Bernburg</li> <li>→→→ Kurvermittlung in Bernburg</li> </ul>
<b>Halberstadt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→→→ Allgemeine Soziale Beratung</li> <li>→→→ Ambulante Frauenhaus-Beratungsstelle</li> <li>→→→ Frauen- und Kinderschutzhaus</li> <li>→→→ Schuldner- und Insolvenzberatung</li> <li>→→→ Verfahrensinformation für Asylbewerber</li> <li>→→→ Wärmestube</li> <li>→→→ Migrationsberatung</li> <li>→→→ Schulsozialarbeit</li> <li>→→→ Sozialpädagogische Familienhilfe</li> </ul>
<b>Merseburg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→→→ Allgemeine Soziale Beratung in Weißenfels und Eisleben</li> <li>→→→ Migrationsberatung in Weißenfels</li> <li>→→→ Kurvermittlung in Weißenfels und Eisleben</li> <li>→→→ Energiesparberatung in Eisleben</li> </ul>
<b>Stendal</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→→→ Allgemeine Soziale Beratung</li> <li>→→→ Eltern-Kind-Gruppe Anna</li> <li>→→→ Kurvermittlung</li> <li>→→→ Schwangerschaftsberatung</li> <li>→→→ Suchtberatung</li> <li>→→→ Asylverfahrensberatung</li> <li>→→→ Integrationsberatung</li> </ul>
<b>Torgau</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→→→ Allgemeine Soziale Beratung in Torgau und Bad Liebenwerda</li> <li>→→→ Schuldner- und Insolvenzberatung in Torgau und Oschatz</li> <li>→→→ Kurvermittlung in Torgau und Bad Liebenwerda</li> <li>→→→ Schwangerschaftsberatung in Torgau</li> <li>→→→ Ambulanter Hospizdienst in Torgau und Bad Liebenwerda</li> </ul>
<b>Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum in Magdeburg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→→→ Migrationsberatung</li> <li>→→→ Schwangerschaftsberatung</li> <li>→→→ Diktatur-Folgen-Beratung (landesweit)</li> <li>→→→ gleichgeschlechtliche Lebensweisen / AIDS-Beratung</li> <li>→→→ Prävention und Aufklärung</li> </ul>



# Einrichtungen und Dienste der Caritas im Bistum Magdeburg

Stand: 31.12.2018

<b>Gesundheitshilfe</b>	Einrichtungen und Dienste der offenen Hilfen	39
	Tageseinrichtungen	4
	Stationäre Einrichtungen	4

<b>Kinder- und Jugendhilfe</b>	Einrichtungen und Dienste der offenen Hilfen	21
	Tageseinrichtungen	43
	Stationäre Einrichtungen	13

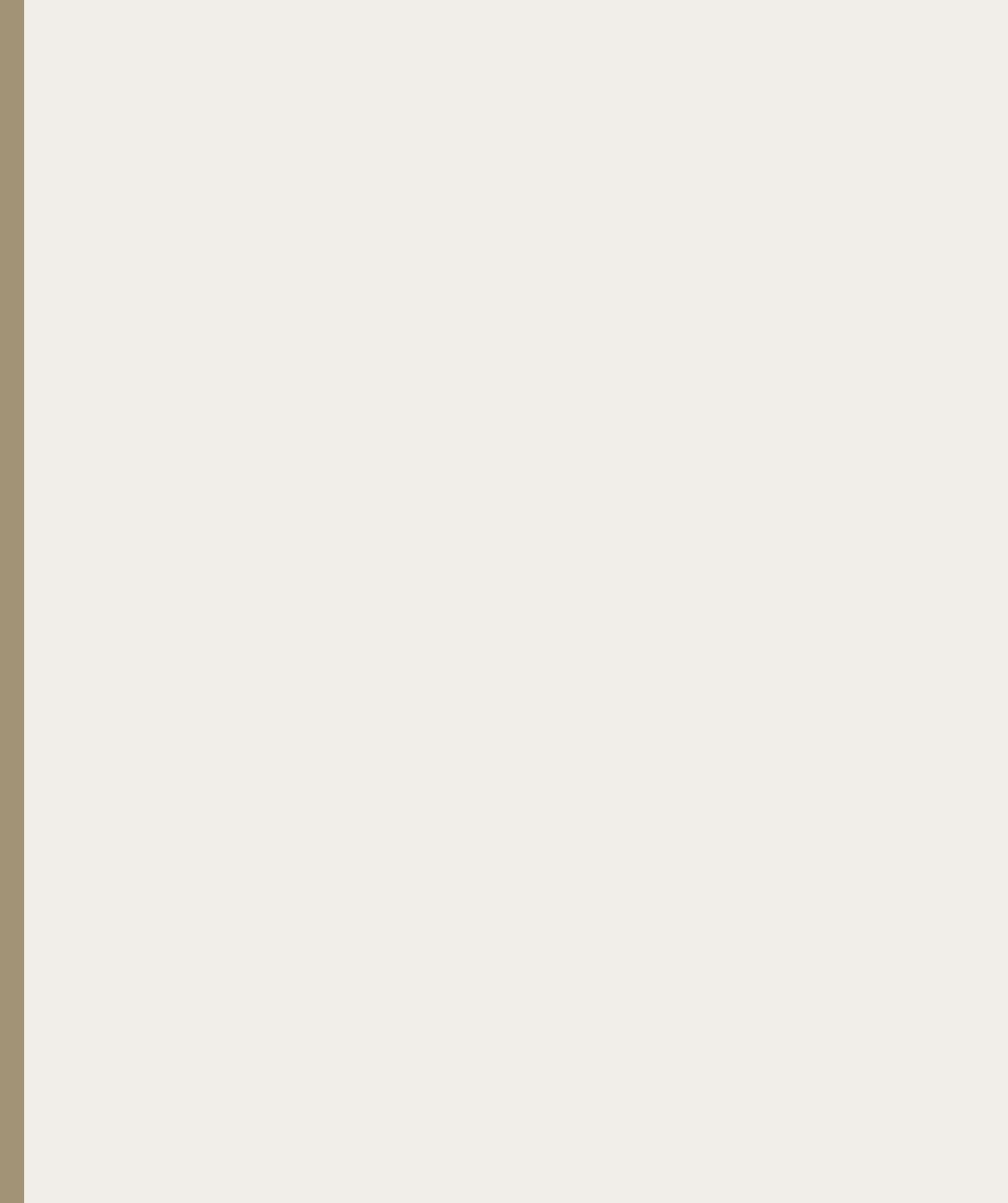
<b>Familienhilfe</b>	Einrichtungen und Dienste der offenen Hilfen	13
	Stationäre Einrichtungen	2

<b>Altenhilfe</b>	Einrichtungen und Dienste der offenen Hilfen	4
	Tageseinrichtungen	5
	Stationäre Einrichtungen	30

<b>Behindertenhilfe</b>	Einrichtungen und Dienste der offenen Hilfen	15
	Tageseinrichtungen	16
	Stationäre Einrichtungen	45

<b>Weitere soziale Hilfen</b>	Einrichtungen und Dienste der offenen Hilfen	54
	Tageseinrichtungen	3
	Stationäre Einrichtungen	1
	Aus- und Fortbildungseinrichtungen	2







Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.  
Langer Weg 65-66  
39112 Magdeburg

Telefon: 0391 6053-0

Fax: 0391 6053-100

E-Mail: [kontakt@caritas-magdeburg.de](mailto:kontakt@caritas-magdeburg.de)

Internet: [www.caritas-magdeburg.de](http://www.caritas-magdeburg.de)